

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskäufen möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Rumänische Parteikämpfe.

Sonntag für Sonntag — so ist's auch gestern geschehen — sind seit einem Monate die Straßen von Bukarest die Bühne von Demonstrationen und Ausschreitungen, welche äußerlich den traurigen Budapester Vorkommnissen der letzten Woche gleichen, während sie freilich ihrem Wesen grundverschieden sind. Die rumänischen Nationalliberalen, an deren Spitze seit dem Tode Juan Bratianu's Herr Demeter Stourdza steht, finden nämlich, daß sie, welche von 1876 bis 1888, also zwölf Jahre lang, regiert haben, schon zu lange von der Staatskrippe ferngehalten werden, obwohl die Zeit ihrer Entbehrenungen erst sechs Jahre dauert. Auf dem Wege der Wahl können sie und kann überhaupt eine oppositionelle Partei in Rumänien nicht zur parlamentarischen Majorität gelangen — dergleichen ist unmöglich in Staaten, welchen eine unabhängige und darum widerstandsfähige Mittelklasse fehlt. Auf einen Zerfall der aus Konservativen und Junimisten gebildeten Regierung haben die Liberalen lange gewartet; jetzt sehen sie ein, daß Hoffen und Harren sie zu Narren machen könnte, und sie schreiten zu Demonstrationen. Dazu gehört nur, daß eine kleine Schaar entschlossener Männer auf die Straße steige, in der landesüblichen schwülftigen Sprechweise die Menge haranguire, unter den Fenstern des Königspalais mit dem Sturze der Dynastie drohe, über das „Märtyrertum“ der „unterdrückten“ Brüder in Siebenbürgen blutige Krokodilstränen vergieße. Ein vieltausendköpfiger Pöbel stellt sich rasch ein; die Polizei muß einschreiten; es regnet Steine gegen sie und die Fensterscheiben; Köpfe von Unbetheiligten werden eingeschlagen; das Militär muß zuletzt die Straßen säubern, und nächsten Tag donnern Stourdza im Senat und Pleva in der Kammer gegen die „Blutregierung“.

Im Jahre 1888 haben wir dieselben Vorgänge in weit größerem Maßstabe erlebt, weil damals die in der Opposition befindlichen und russischerseits unterstützten Konservativen zu ihren Demonstrationen gegen die national-liberale Regierung, welche die Annäherung an die mitteleuropäischen Mächte vollzogen hatte, viele Hunderte von Zigeunern von den Bojarengütern nach der Hauptstadt rief, in der Kammer Revolvergeschüsse abfeuerte, den König persönlich insultierte und viele Bauernschaften zu Aufständen reizte. Diesem Ursprunge der konservativen Herrschaft hat der Gebrauch der letzteren keineswegs entsprochen, vielmehr haben die rein konservativen und die konservativ-junimistischen Kabinete das von Bratianu geschaffene freundschaftliche Verhältnis zu unserer Monarchie fortgesetzt, vertieft, haben durch einen Handelsvertrag gekrönt und sind royalistisch bis in's Mark der Knochen geworden. Ebenso werden die Nationalliberalen, wenn sie nochmals zur Macht emporgestiegen sein werden, gute Freunde Oesterreich-Ungarns und Königsireu sein, wie sie es früher gewesen sind. Wir könnten sonach völlig gleichgiltig gegenüber den neuesten Bukarester Demonstra-

tionen bleiben, wenn nicht die von der jezigen wie von der früheren Opposition ausgebreitete Giftsaat unter den Massen im Königreiche und unter den Ungarn rumänischer Zunge zuletzt hoch aufschließen könnte — so hoch, daß sie im Nachbar-Königreiche nach dem Regierungsantritte der Liberalen mit den Säbeln der gesammten rumänischen Kavallerie nicht zu mähen, und daß ein den Rumänen wohlwollendes ungarisches Ministerium durch seine Pflichten am geringfügigsten Zugeständnisse gehindert wäre.

Niemand in Ungarn hätte etwas dagegen einzuwenden, wenn in Rumänien wieder einmal die Liberalen, die sehr abgedämpften einstigen Rothen, zur Macht gelangen. Diese Partei ist unseren großen Exilanten verbündet gewesen zur Zeit unserer Knechtschaft, hat dann gegen das selbstständig gewordene Ungarn agitirt und ist zuletzt wieder auf guten Fuß mit uns gelangt. Warum sollten wir nicht auch künftig mit ihr auskommen? Aber vergessen mögen die Herren an der Dimboviga nicht, daß zum Zwecke nicht jedes Mittel recht ist, und daß die für die Erlangung der Herrschaft begangenen Sünden einmal über den Köpfen der Herrschenden zusammenschlagen können. Nicht Ungarn hat Anlaß, die großdadige Agitation zu fürchten; umso mehr Anlaß dazu hat Rumänien.

Budapest, 26. März.

Die Hauptstadt bot während der beiden Feiertage das Bild vollständiger Ruhe. Die gestörte Ordnung ist zurückgekehrt — nicht allein in unsere Straßen, sondern auch zum Mindesten theilweise in die Gemüther. Die riesige Mehrheit der Bevölkerung hatte ja von allem Anfang an die absolute Zwecklosigkeit der Demonstrationen eingesehen. Jene Minorität aber, welche sich von den im Geheimen arbeitenden Arrangements der Krawalle als Werkzeug benützte, ließ, um den würdigen Verlauf der Trauerkundgebungen für Kossuth zu fördern, scheinbar zwischen ebenfalls anderen Sinnes geworden zu sein. Allenthalben sah man bald ein, daß das Spiel zu gefährlich sei. So lange die demonstreationslustigen Elemente Unentschlossenheit und Kopflosigkeit vor sich sahen, entwickelten sie einen unbändigen Muth. Als sie aber die Zeichen von Ernst und Entschiedenheit wahrnahmen, mit denen man ihnen entgegentrat, da hielten sie die Zeit für gekommen, ruhig und nüchtern zu sein. Am zweiten und letzten Tage der Demonstrationen war bereits, wie wir dies schon damals konstataren, der eigentliche Mob in Aktion getreten, der jede Gelegenheit gerne ergreift, um seinem Zerstückungsstriebe zu fröhnen. Da aber trat die Staatsgewalt endlich energischer auf, es wurde in den Straßen eine ansehnliche militärische Macht entfaltet, welcher die Aufgabe zufiel, die Polizei in der Erfüllung ihrer Aufgabe zu unterstützen. Der Erfolg dieser Maßnahmen war ein vollständiger und durchschlagender. Die weiteren Ruhestörungen wurden durch die umsichtigen Präventivmaßregeln in ihrem Keime erstickt, das heißt sie kamen gar nicht mehr zum Vorschein, so daß es überhaupt nicht notwendig wurde, die in den Straßen bereit stehende Macht in Aktion treten zu lassen. Die staatliche Autorität darf eben nicht abdizieren, in dem Momente, in dem sie sich bethätigt, war sie auch Herrin der Situation. Samstag Nachmittags langte bekanntlich auch von Franz Kossuth ein Telegramm an den Vizebürgermeister Gerlóczy ein, in welchem der Sohn Kossuth's seinem Bedauern über die Ruhestörungen Ausdruck gab und sogar damit

drohte, daß die Familie ihre Zustimmung zur Beförderung der Leiche Kossuth's nach Budapest zurückziehen würde, wenn weitere Demonstrationen stattfinden würden. Die Koinzidenz dieses in den Straßen affichirten Telegrammes mit den strengeren, auf die Verhütung von Ruhestörungen gerichteten Präventivmaßregeln gab zur Annahme Veranlassung, als hätte jenes Telegramm die heilsame Beschwichtigung der Gemüther herbeigeführt, welcher zu danken sei, daß am Samstag bereits die Ruhestörungen unterblieben. Wir sind der Ansicht, daß dies ein Irrthum sei. Wir stimmen nicht in die vielfach gehörte Klage darüber ein, daß in Budapest von den Söhnen Kossuth's die Ruhe hergestellt werden mußte. Es ist überaus traurig, daß ernste und besonnene Leute diese Impression gewinnen konnten; dieser Auffassung gegenüber möchten wir aber darauf hinweisen, daß jene Elemente, auf welche durch ein Telegramm und durch moralische Erwägungen gewirkt werden kann, sich bereits von der demonstrativen Bewegung so ziemlich zurückgezogen hatten, als jenes Turiner Telegramm affichirt wurde. Die Fensterwerfer und Laternenzertrümmerer aber dürften eher in Hinblick auf die aufgepflanzten Bajonnette der Infanterie und auf die Säbel der die Straßen besetzenden Husaren zu der für sie heilsamen Einsicht gelangt sein, daß es besser sei, sich in ihre Schlupfwinkel zurückzuziehen, als sich mit der staatlichen Macht in ein Rencontre einzulassen. Diese Erfahrung ist nicht bloß für alle anständigen Leute beruhigend, sie ist auch lehrreich, denn sie zeigt der Behörde den Weg, welchen man den gefährlichen Elementen der Bevölkerung gegenüber zu befolgen hat, wenn diese Miene machen, die Schranken der Gesetzmäßigkeit zu durchbrechen. Halbe Maßregeln reizen die Gemüther, ganze Maßregeln beschwichtigen sie. Das ist die Lehre, welche sich aus der Erfahrung der letzten Tage für die staatliche Autorität ergibt. Möge diese Lehre beherzigt werden, vielleicht werden wir sie noch in den nächsten Tagen brauchen können. Zum Schluß wollen wir noch konstatiren, daß die weitaus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung das Verhalten des Militärs in den schweren Stunden, welche Budapest durchlebt hat, als des höchsten Lobes würdig erachtet. Alle Elemente der Hauptstadt, denen Ruhe und Ordnung, die Sicherheit des Eigenthums und die Unge störtheit des Verkehrs am Herzen liegt, sind diesbezüglich einer Meinung.

Ludwig Kossuth.

Aus Turin wird unterm Gestrigen telegraphisch gemeldet: Der Sarg, welcher die irdische Hülle Kossuth's umschließt, wurde heute zu gelöst. Der Sargdeckel wird in Budapest vielleicht wieder herabgenommen werden, vielleicht aber wird dies unterbleiben, denn schon die Verlöthung geschah aus dem Grunde, weil auf dem Antlitze des Todten den Eintritt des Verwesungsprozesses kennzeichnende rote Flecken zeigten.

Bis heute um Mitternacht war die Leiche im Arbeitszimmer Kossuth's aufgebahrt. Dieselbe lag auf einer von den Csángó-Frauen aus dem Kronstädter Komitat gesendeten herrlichen weißen Seidendecke mit der eingestickten Inschrift: „A derék nem fél az idök mohától, a koporsóból kitör és eget kér.“ (Der Brave fürchtet nicht die Vergänglichkeit; er bricht aus dem Sarge hervor und verlangt den Himmel.) Auf das Herz des todtten Kossuth wurden in Folge eines von ihm bei Lebzeiten geäußerten Wunsches die beiden Zipfel des Bahrtuches Franz Rákóczy's gelegt. Diese Reliquie hatte am 18. Oktober 1890 Kolo-

man Thaly Kossuth zum Geschenke gemacht. Um Mitternacht erfolgte in größter Stille die Ueberführung des Sarges in die Waldenser-Kirche. Vor dem Trauerhause standen kaum 40 Personen. Hinter dem von der Ehrenwache der Stadt Turin begleiteten Fourgon schritten die Familienmitglieder. Im Kirchenschiffe wurde der traurige Zug von einem überaus zahlreichen Publikum erwartet. Es herrschte allgemeine Ergriffenheit, als die gelbgestrichene Truhe mit dem Sarge vom Wagen gehoben wurde. Der protestantische Pastor Peyrot übernahm den Sarg mit einer kurzen, stimmungsvollen Rede, die mit den Worten des Vaterunser begann. Mit leiser Stimme sagte das Publikum dem Pastor das Vaterunser nach, worauf sich die Leute in tiefer Ergriffenheit entfernten. Dann wurde das Kirchenportal geschlossen. Der Eintritt in die Kirche ist nur gegen die Vorweisung von Eintrittskarten gestattet, die vom Vizebürgermeister Joseph Márkus ausgestellt werden.

Franz Kossuth bleibt längere Zeit in Budapest, während sein Bruder Ludwig nur auf einige Tage sich dorthin begibt. Auch werden zahlreiche italienische Journalisten an der Fahrt nach Budapest teilnehmen. Die Nachricht vom dem Aufhören der Straßendemonstrationen in Budapest hat auf die trauernde Familie eine sehr gute Wirkung ausgeübt. Die Söhne Kossuth's legen einen Porzellankranz auf den Sarg ihres Vaters. Zu der Mittwoch Vormittags 10 Uhr stattfindenden Trauerfeier werden von der Turiner Bevölkerung großartige Vorbereitungen getroffen.

Die Mitglieder der Budapest Hauptstädtischen Deputation erschienen heute Vormittags im Trauerhause, um der trauernden Familie ihre Beileidsaufwartung zu machen. Im Namen der Familie brachte Ludwig Kossuth den Dank der Hinterbliebenen für das pietätvolle Verhalten der Hauptstadt zum Ausdruck. Die näheren Details der Heimbeförderung der Leiche werden erst nach der Rückkehr Franz Kossuth's festgestellt werden.

Die Vorbereitungen zur Leichenfeier.

Die in Angelegenheit des Arrangements der Trauerfeierlichkeiten entsendete Kommission hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende über die bisherigen Vereinbarungen referierte.

Es wurde beschlossen, die sterblichen Ueberreste der Frau und Tochter Kossuth's sofort nach der Ankunft in die Theresienstädter Kirche zu überführen, dort aufzubahren und Samstag Mittags beizusetzen. — Inzwischen des Leichenbegängnisses Kossuth's werden Kränze nur um die Bahre herum niedergelegt. Von den Kränzen, welche hauptstädtische Beamte übernehmen und notiren, werden nur die der Familie, des Abgeordneten- und Magnatenhauses, der 1848/49er Honvéd's, der Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei, der Stadt Turin, des Geburtsortes Kossuth's und des Pester Komitats auf die Bahre gelegt. Zur Besorgung der kirchlichen Ceremonien wurde, da der ungarische Seelsorger der Budapest evangelischen Gemeinde erkrankt ist, der Bischof des Montanbezirks Samuel Sárkány ersucht, von dem bisher noch keine Antwort eingetroffen ist. Die Gesangsvereine, welche auf dem Treppenplateau Aufstellung nehmen, eröffnen die Trauerfeierlichkeit mit der Absingung des „Gymnus“. Wegen der Reihenfolge der Reden wird sich der Vizebürgermeister mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ins Einvernehmen setzen. Um ein allzu großes Gedränge zu vermeiden, wird der Friedhof Sonntag Vormittags vollständig abgeschlossen.

Die hauptstädtischen Repräsentanten verammeln sich Sonntag Vormittags 9 Uhr im großen Berathungssaale des neuen Stadthauses. Die Repräsentanten begeben sich dann, mit Trauerabzeichen versehen, unter Vorantragung der mit einem Trauerflor umzogenen hauptstädtischen Fahne auf den Versammlungsort. Zur rechten Seite des Sarges werden die hauptstädtischen Repräsentanten, zur Linken die Reichstagsabgeordneten schreiten. Im Friedhof werden Thomas Béthy als Präsident des 1848/49er Honvédvereins, Julius Jusztich, Joseph Madarász und der Vertreter der Universitätsjugend sprechen. Während der ganzen Dauer der Trauerzeremonie wird das Betreten des Friedhofes nur mit Eintrittskarten gestattet sein. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung wird die Bürgergarde sorgen, zu welcher sich bisher 6000 Bürger und Studenten anmeldeten.

Laut einem heute eingetroffenen Telegramm der trauernden Familie hat dieselbe das Anerbieten, hier die Gastfreundschaft der Hauptstadt zu genießen, dankend angenommen. Die Familie wird, wie bereits erwähnt, im „Hotel Hungaria“ wohnen. Magistratsrath Julius Rózsavölgyi meldet, daß Wohnungen für Provinzgäste pränotirt sind und dieselben im Hause Gutgasse 6 angewiesen werden.

Die Beerdigung von Kossuth's Frau und Tochter erfolgt Samstag Vormittags 10 Uhr von der Theresienstädter Pfarrkirche aus ohne besonderen Trauerzug. An dieser Leichenfeier werden sich die hauptstädtischen Repräsentanten vollzählig beteiligen.

Das mit dem Arrangement der Leichenfeier betraute hauptstädtische Komitee verlaublich betreffs der Modalitäten der Leichenfeier und der Theilnahme der Deputationen an derselben Folgendes:

Das Begräbniß findet Sonntag, den 1. April, um 10 Uhr Vormittags von der Säulenhalle des Nationalmuseums aus statt; die Theilnehmer haben

in Trauerkleidern, ähnlich in ungarischer Trauergala zu erscheinen; die Deputationen bestimmen selbstständig ihren Sammelplatz und ziehen deputativ zum Schauplatz der Trauerzeremonien; die unter Vorantragung von Trauerfahnen aufmarschirenden Deputationen, Korporationen, Vereine, Klubs, Kasinos u. s. w. schreiten vor dem Leichenwagen; demselben folgen die Familie, die Legislative, das Municipium der Hauptstadt, die Deputationen der Jurisdiktionen des Landes, der Advokatenkammer, der Handels- und Gewerbekammer; die Kränze werden am 29. d. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, am 30. d. von 10-12 Uhr Vormittags und am 31. d. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags vor dem Eingange zur Säulenhalle des Nationalmuseums von der die Kränze konstituierenden Kommission in Empfang genommen. — Unter Leitung des Magistratsrathes Rózsavölgyi ist im Hause Gutgasse Nr. 6 eine Wohnungsbereitungsanstalt thätig, welche über zu vermietende Quartiere Auskunft gibt.

Der Dank an Turin.

Heute Abends fand in einem Nebenlokale des „Café Abbazia“ eine gut besuchte Konferenz in Angelegenheit eines in der Hauptstadt zu errichtenden Denkmals statt, welches die Gastfreundschaft der Stadt Turin, die eine Reihe von Jahren hindurch Ludwig Kossuth beherbergte, verjähren soll. Der Konferenz wohnten u. A. die Reichstagsabgeordneten Karl Götvös, Otto Herman, Ludwig Hentaller, Adam Horváth, Soma Wisontai, die Bildhauer Julius Bezerédj, Eduard Kallós, Julius Donáth, die Maler Tihamér Margitay, Ignaz Ujváry, Ludwig Márk, Ignaz Roskovic, Julius Vassch, die Architekten Julius Kann und Madár Arkay und zahlreiche Andere bei.

Die Konferenz wählte die Reichstagsabgeordneten Karl Götvös und Otto Herman zu ihren Präsidenten, mit der Führung des Protokolls wurde Dr. Wilhelm Bájosny beauftragt. Präsident Herman eröffnete in einer begeisterten Ansprache die Konferenz und erörterte den Zweck der durch dieselbe initiierten Bewegung. Zu Ehren der Stadt Turin sei in der Hauptstadt ein Denkmal zu errichten und an dem Hause Ludwig Kossuth's in Turin, Via dei Millo Nr. 22, eine Relieftafel anzubringen, welche die ungarische Nation der Stadt Turin zum Geschenke machen wird.

Die Konferenz betraute die Bildhauer Eduard Kallós und Julius Bezerédj mit der künstlerischen Durchführung dieser Arbeiten; dieselben machten sich erbotig, die Entwürfe und Modelle der Denkmäler auf eigene Kosten und gratis herzustellen. Eduard Kallós wird den Entwurf des Turin-Denkmals machen und Julius Bezerédj die Relieftafel anfertigen, zu deren Ueberprüfung eine aus Bildhauern und Malern bestehende Jury entsendet wird. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, ein Hundert-Aktionskomitee zu kreiren, welches die zu den Denkmälern benötigte Geldsumme — beiläufig 30,000-40,000 fl. — im Wege einer im ganzen Lande einzuleitenden Sammlung aufbringen soll. Mit der Absingung des an die Nation zu richtenden Auftrages wird Karl Götvös betraut und der Maler Ludwig Márk ersucht, denselben mit einer allegorischen Zeichnung zu schmücken.

Unter Oskanrufen auf die Präsidenten ging die Konferenz, welche morgen Abends ihre Thätigkeit fortsetzen wird, auseinander.

Die ungarischen Frauen richten an Frau Louise Nuttkay, die Schwester Kossuth's, eine Beileidsadresse, welche morgen, Dienstag, 4 Uhr Nachmittags, im Prunksaal der Akademie ausgestellt wird, wo sie bis zum Tage des Leichenbegängnisses jede Ungarin unterfertigen kann.

In der Adresse wird in ergreifenden Worten der Theilnahme der ungarischen Frauen für Frau Nuttkay Ausdruck verliehen, die das Schicksal mit einem dreifachen Trauerschleier geschmückt hat, denn sie hat in Kossuth nebst dem großen Patrioten den Bruder und das Heim verloren. Die beiden letzteren wollen die Frauen Ungarns und Siebenbürgens ihr ersetzen. Frau Nuttkay sei den ungarischen Frauen die Repräsentantin der Tugenden, welche die Frau, die Schwester, die Patriotin erheben. Sie möge in die Heimath zurückkehren, wo liebende Herzen, die für sie beten, sie zu trösten bemüht sein werden.

Da der Andrang zur Besichtigung der Leiche Kossuth's voraussichtlich ein riesiger sein dürfte und Viele in Folge der kurz bemessenen Zeit nicht in der Lage sein werden, die Bahre sehen zu können, wird in Kreisen des Arrangementskomites und der Studentenschaft geplant, die Leiche auch Freitag und Samstag Nachts besichtigen zu lassen, was umso leichter durchführbar erscheint, da in der Vorhalle des Nationalmuseums, wo die Aufbahrung erfolgt, die elektrische Beleuchtung eingeführt ist. Dieser Vorschlag bildet gegenwärtig den Gegenstand lebhafter Erörterung.

Vizebürgermeister Karl Gerlóczy erläßt folgenden Aufruf:

Ludwig Kossuth, der große Todte der Nation, wird Sonntag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr in der Haupt- und Residenzstadt zur ewigen Ruhe bestattet werden. So sehr es nun einerseits wünschenswerth ist, daß an der Trauerfeier jeder Faktor der Gesellschaft theilnehme, so nothwendig ist es andererseits, daß die erhabene Manifestation der Pietät, wie die Erhabenheit der Feiern durch nichts gestört werde. In diesem Bewußtsein fordert das die Leichenfeier arrangirende Komitee alle jene Vereine, Korporationen, Geselligkeitsvereine und Institute, welche sich am Leichenzuge mit ihren Fahnen und mit sicht-

bar aufgesteckten Abzeichen beteiligen wollen, auf, diese ihre Abicht mit Bezeichnung der Mitgliederanzahl der Deputationen bis spätestens Freitag, den 30. d., täglich in der Zeit von 9 bis 6 Uhr in der Kanzlei des Komites (Neues Stadthaus, 1. Stock, Thür Nr. 15) bekanntzugeben.

Auf die Zuschrift des Oberstadthauptmannes Dr. Sélley an den Journalistenklub „Otthon“ in Angelegenheit des angeblichen Angriffes des Militärs mit Fischen, Gläsern etc. hat das Präsidium des genannten Klubs, wie „P. Napló“ erfährt, sofort geantwortet und die Verdächtigung zurückgewiesen, welche den Klubmitgliedern gegenüber erhoben wurde.

Der Direktions-Ausschuß des Budapest Bürgerlichen Schützenvereins hält morgen, am 27. d., eine außerordentliche Sitzung, in welcher die Trauerkundgebung aus Anlaß des Hinsterbens Ludwig Kossuth's den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet.

Franz Kossuth hat an den Vizebürgermeister Karl Gerlóczy folgenden Telegramm gerichtet: „Das ehrende Anerbieten der Hauptstadt, daß wir ihre Gäste seien, nehmen wir dankbar an. Franz Kossuth.“

Die Direktion des Nationaltheaters hat über Anordnung des Ministers des Innern verfügt, daß Freitag, an dem Tage, da die Leiche Kossuth's hier eintrifft, und Sonntag, am Tage der Leichenfeier, keine Vorstellung stattfindet. An den erwähnten beiden Tagen unterbleiben auch die Vorstellungen in der Oper und im Festungstheater.

Die ungarische evangelische Kirchengemeinde A. K. hat in ihrer heute stattgehabte Sitzung beschlossen, das Andenken Ludwig Kossuth's, der seiner Zeit thätiges Mitglied und Presbyter der Gemeinde war, im Protokoll zu verewigen. Den Sarg mit einem Kranz zu schmücken, an die Familie ein Beileidschreiben zu richten, in der Kirche auf dem Deckplatz einen Trauergottesdienst zu veranstalten, für das Kossuth-Monument 200 fl. zu spenden, an dem Leichenbegängniß unter noch festzustellenden Modalitäten theilzunehmen und in den Schulen der Gemeinde bis 2. April den Unterricht zu sistiren.

Die Akademie der Wissenschaften hält am 28. d., Mittags 12 Uhr, eine außerordentliche Plenarsitzung, in welcher sie betreffend ihre Theilnahme am Leichenbegängniß Kossuth's einen Beschluß fassen wird.

Das zur Verewigung des Andenkens Kossuth's konstituirte Landeskomitee hat seine Thätigkeit bereits begonnen. Die Kanzlei des Komites befindet sich Kronprinzgasse Nr. 6. Der von Moriz Jókai verfaßte Aufruf des Komites wird morgen veröffentlicht und im ganzen Lande in Begleitung von Sammelbögen verbreitet werden. Die Verwaltung der einfließenden Gelder hat die erste vaterländische Sparkasse übernommen. Das Präsidium des Landeskomites befindet sich in den Händen der Nachkommen Graf Ludwig Batthyány's, Graf Stephan Széchenyi's und Baron Joseph Götvös's.

Die Pester isr. Kultusgemeinde veranstaltet am 5. April, Vormittags 11 Uhr, im Kultustempel (Tabakgasse) einen dem Andenken Ludwig Kossuth's gewidmeten Trauergottesdienst.

Der Budapest Polenkub hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher Sekretär Burganovský in einer schmerzvollen Rede die Verdienste Ludwig Kossuth's würdigte. Die Generalversammlung beschloß, das Andenken Kossuth's im Protokoll zu verewigen, den Sarg zu bekränzen und am Leichenbegängniß mit der Fahne korporativ theilzunehmen.

Die Stadt Gödöllő wird an der Bahre Kossuth's einen Kranz niederlegen; die 26 Gemeinden des Gödöllőer Bezirkes werden beim Begräbniß durch eine Deputation vertreten sein.

Telegramme.

Turin, 26. März. Die Deputation der Hauptstadt hat heute unter Führung des Vizebürgermeisters Márkus bei der Familie Kossuth ihre Aufwartung gemacht. Vizebürgermeister Márkus hielt bei dieser Gelegenheit folgende Rede:

„Sehr geehrte Herren! Unlänglich des Ablebens des großen Sohnes unseres Vaterlandes Ludwig Kossuth hat das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest in seiner am 21. d. stattgehabten Generalversammlung einstimmig den Beschluß gefaßt, über das Absterben Ludwig Kossuth's, des Schöpfers einer der hervorragendsten Epochen unserer nationalen Geschichte, ihrem tiefsten Schmerz Ausdruck zu verleihen und die um das Vaterland und die Haupt- und Residenzstadt erworbenen unsterblichen Verdienste des Verbliebenen protokolllarisch zu verewigen; sie hat ferner beschlossen, Ludwig Kossuth als Ehrenbürger als den Todten der Hauptstadt und der Nation zu deklariren und uns damit betraut, wegen Heimholung der theuren Asche im Einverständnis mit der trauernden Familie zu verfügen.

Indem wir unserem Auftrage entsprechend diesen Beschluß der Haupt- und Residenzstadt Ihnen, meine Herren, zur Kenntniß zu bringen die Ehre haben, gereicht es uns zur außerordentlichen Freude, daß Sie, meine Herren, die würdigen Söhne Kossuth's, mit Bereitwilligkeit den heißen Wunsch des Municipiums der Haupt- und Residenzstadt, der gleichzeitig der Wunsch der ganzen ungarischen Nation ist, erfüllt haben und in die Heimbeförderung der Asche des theuren Todten einzuwilligen so gütig waren.

Groß ist der Verlust der Nation, unermesslich der Schmerz, den sie fühlt, aber Ihr Verlust ist größer, Ihr Schmerz tiefer, denn Sie beweinen in dem Heimgegangenen außer dem großen Sohn der ungarischen Nation, außer dem genialen Kämpfer für die hehren Ideen der Freiheit und Gleichheit auch den Glanz und Stolz Ihrer Familie:

Ihren liebenden Vater. In Ihrer tiefen Trauer und in Ihrem Schmerz, welchen die ganze Nation mit anrichtigem Herzen theilt, können wir Ihnen keinen Trost bieten. Bedürfen wir doch selbst des Trostes! Das unerbittliche und unabänderbare Verhängnis des Schicksals hat Ihnen, meine Herren, und mit Ihnen der ungarischen Nation diesen schweren Schlag verleitet. Die unerlöschliche Gnade des Himmels verleihe uns im gemeinsamen Schmerz Kraft, Veruhigung und Trost!

F r a n z K o s s u t h verdolmetschte mit Schmerzbelegter Stimme in folgenden Worten den Dank der Familie:

„Dies ergriffen stehe ich vor Ihnen, nicht um eine lange Rede zu halten, sondern um in wenigen Worten für Ihr edles Mitgefühl zu danken. Das Herz der Stadt Budapest ist das Herz des Landes, und indem Sie im Namen der Hauptstadt und Residenzstadt die irdischen Ueberreste meines verbliebenen Vaters mit den aufrichtigen Kundgebungen Ihrer Liebe umgeben, fühle ich, daß Sie uns den Herzschlag der Nation mitgebracht haben. Ich danke für Ihr Mitgefühl und danke auch für Ihre Ergriffenheit, die ich vollkommen verstehe, da es keinen Ungar geben kann, der beim Sarge meines Vaters nicht ergriffen wäre. Ihre Väter haben sich an seinen Worten begeistert. Nunmehr sind seine Lippen für immer verschlossen und er wird nie mehr reden. Hingegen wird sein Grab sprechen, es wird seine Ideen verkünden, welche in ihm verpörrt sind, und unsere Enkel werden zu seinem Grabe pilgern, damit sie lernen, sich wahrhaft zu begeistern und selbstlos das Vaterland zu lieben.“

Und nun gestatten Sie mir, daß ich Ihnen im Namen unserer Familie abermals innigen Dank sage, und nehmen Sie gleichzeitig freundlich die Blume entgegen, welche ich für jedes einzelne Mitglied der Deputation dem Todtenbette Kossuth's entnahm.“

Nach der Rede wurden die Deputationsmitglieder der Frau Kuttka vorgestellt, welche derselben insgesammt die Hand küßten.

Turin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Die Deputation der Hauptstadt Budapest machte heute Nachmittags 4 Uhr beim Bürgermeister von Turin ihre Aufwartung. Auf dem Wege zum Stadthaus wurde die Budapest Deputation von einer großen Volksmenge begleitet und beim Stadthaus mit Trompetenstößen empfangen. Im Brunksaal des Stadthauses wurde die Deputation von den Herren vom Magistrat begrüßt, worauf nach der gegenseitigen Vorstellung Vizebürgermeister Márkus mit bewegter Stimme eine Ansprache hielt, in welcher er im Namen der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest der Stadt Turin Dank für die liebevolle Aufmerksamkeit aussprach, mit welcher sie Kossuth bis an sein Lebensende umgab. Die Hauptstadt Budapest dankt für diese beispiellos edle Gastfreundschaft, für welche sich die ungarische Hauptstadt und Ungarn zu ewigem Danke verpflichtet fühlen. (Ehrenrufe.)

Nach dieser in französischer Sprache gehaltenen Rede sprach Ignaz Helfy in italienischer Sprache beiläufig Folgendes: „Es ist besser, daß wir in zwei Sprachen sprechen müssen, denn in einer Sprache wäre es unvermögend, der Liebe für den Verewigten und dem Schmerze über den Verlust desselben Ausdruck zu verleihen. Budapest und mit demselben ganz Ungarn dankt der Stadt Turin für die Pietät, die sie dem Verbliebenen im Leben sowohl, wie im Tode entgegengebracht. Dank dem Magistrat und der Bevölkerung der Stadt Turin! Thränen erstickten die Worte des Redners und in großer Ergriffenheit brachen die Anwesenden in Ehrenrufe aus.“

Bürgermeister Poli antwortete in begeisterter italienischer Rede. Der Schmerz vereinigt uns — sagte er — an der Bahre des Verewigten. Die Dankesbezeugungen könne er nicht annehmen, weil die Stadt Turin dem Verbliebenen dafür Dank schuldet, daß er die Stadt mit seinem Aufenthalt beehrte. Der Bürgermeister gedachte dann der Verdienste des Verewigten, betonte dessen Bescheidenheit, welche die Stadt davon abhielt, ihre Hochachtung auszudrücken, aus Besorgniß, daß sie für zudringlich gehalten werde. Er erinnert an das Jahr 1889, als die Ungarn das Kossuthlied sangen, das er (Redner) jedoch nicht verstand. Kossuth erklärte es ihm. Es war das Lied: Esik eső u. s. w.; nun füge er eine neue Strophe hinzu: Solange auf die Gefilde Ungarns der Regen fällt, möge als das Dankgebet des ungarischen Volkes zu dem Verewigten zum Himmel emporsteigen. Er war die Krone der Nation, der Ruhm und die Zierde der ganzen Menschheit. Das Andenken Kossuth's möge ewig leben.

Es folgten hierauf Händedrucke, brüderliche Umarmungen.

Turin, 26. März. („B. C.“) Der Sarg Ludwig Kossuth's verbleibt bis Mittwoch Nachmittags in der Kirche, wo um 3 Uhr Nachmittags blos der italienische und der ungarisch-evangelische Geistliche Reden halten werden. Der Sarg wird sodann zum Bahnhofe überführt, wo ein prunkvoller Katafalk errichtet wird. Hier wird zuerst der S i n d a c o

der Stadt Turin, sodann im Namen der hauptstädtlichen Deputation Vizebürgermeister Márkus und schließlich im Namen der Deputation des Abgeordnetenhauses deren Führer Gedeon Rohonczi sprechen. In Folge dessen entfallen alle übrigen Reden, auch die des Abgeordneten Bartha. Der Separatzug mit den drei Särgen und einem Theile der Deputationen wird Mittwoch um 8 Uhr Abends abgelassen und trifft Freitag Nachmittags Punkt 3 Uhr in Budapest am Westbahnhof ein. Esakathurn wird der Zug wahrscheinlich um 6 Uhr Früh berühren und dort eine kurze Zeit verbleiben. In Budapest wird Vizebürgermeister Márkus den Sarg dem Vizebürgermeister Gerlóczy übergeben. Mit den Zeichenamen ihres Vaters, Mutter und Schwester begaben sich nach Budapest auch Franz und Ludwig Theodor Kossuth, ferner reist mit dem Separatzuge auch Frau Kuttka bis Budapest. Ludwig Theodor Kossuth verbleibt blos drei Tage in Budapest, da ihn wichtige amtliche Agenden nach Neapel zurückrufen. Franz Kossuth hingegen bleibt jedenfalls wenigstens zwei Wochen in der ungarischen Hauptstadt und wird voraussichtlich nach Abwicklung seiner Angelegenheiten in Italien neuerdings nach Budapest kommen, da es wahrscheinlich ist, daß er dort bei einer Gesellschaft eine entsprechende Anstellung erhält. An dem politischen Leben in Ungarn beabsichtigt er, soweit ihm dies als Nichtabgeordneter möglich ist, theilzunehmen. Als Mitglied des Abgeordnetenhauses könnte er aber ehestens erst am 1. Januar 1896 thätig sein, da er im Sinne des Gesetzes früher kein Wahlrecht erlangen kann. Auch hierzu ist es übrigens notwendig, daß er rascher als unter gewöhnlichen Umständen das ungarische Staatsbürgerrecht erlange.

Die Familie Kossuth hat mit dankenden Gefühlen die zarten Verfügungen der Hauptstadt bezüglich der Beerdigung der Mutter und Schwester zur Kenntnis genommen. Indem die beiden Särgen von der Theresienstädter Kirche aus, wo sie 24 Stunden aufgebahrt sein werden, nach der Einsegnung zum gemeinsamen Grabe überführt werden, verwirklicht sich der heiße Wunsch des Verstorbenen, wonach er an der Seite seiner Frau bestattet werde, was nur dann möglich ist, wenn die Frau zuerst in das Grab gesenkt wird.

Turin, 26. März. Die Söhne Kossuth's haben an den Ministerpräsidenten Crispi telegraphisch die Bitte gerichtet, dem König von Italien ihren tiefen Dank für die Theilnahme zum Ausdruck zu bringen und die kön. Familie ihrer unverbrüchlichen Hingebung zu versichern.

Lemberg, 26. März. Die Hörer der hiesigen Universität und der Technik haben der hinterbliebenen Familie Kossuth's ein Beileidstelegramm gesendet.

Budapest, 26. März. Zwischen den Regierungen der einzelnen Staaten des Kontinents sind auf diplomatischem Wege Verhandlungen im Zuge, damit die Erzeugung von Dynamit zum Staatsmonopol erhoben werde. Wie wir vernehmen, werden diese Verhandlungen schon in nächster Zeit zum angegebenen Ziele führen.

§ Befanntlich wird das Abgeordnetenhaus am künftigen Montag die Verathung des Gesetzentwurfes über das Hegegesetz fortsetzen, respektive werden die Schlupreden zur Generaldebatte anzuhören sein. Die erste Schluprede wird vom Referenten Teleky gehalten werden. Man glaubt, daß die Abstimmung am Mittwoch werde stattfinden können.

§ Der serbische Ministerpräsident Georg Simics ist heute Abends mit dem Wiener Courierzuge hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe vom serbischen Generalkonsul Christics und dem Sekretär Jvanics empfangen. Der Ministerpräsident bleibt zwei Tage in Budapest und fährt dann nach Belgrad weiter.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein selbstloses Weib“ gratis nach. Die Administration.

B u d a p e s t, 26. März.

* Wetterbericht. Auch heute hatten wir einen sehr kühlen Tag, trotzdem das Firmament nur schwach bewölkt war und den ganzen Tag über die Sonne schien. Es wehte wieder ein frischer Nordwind, welcher die Temperatur erheblich abkühlte. Die Morgentemperatur war

nabe dem Gefrierpunkt und gegen Mittag erhob sich die Quecksilbersäule bis auf +9 Gr. R. Der Barometerstand ist um ein Geringes bis auf 764 Mm. zurückgewichen.

* Trauung. Heute Vormittags 11 Uhr fand im istr. Tempel in der Tabakgasse die Trauung des hauptstädtlichen Advokaten Dr. Samuel Bleuer mit Fräulein Erzsike Friedmann, der Tochter des bekannten hauptstädtlichen Advokaten Dr. Bernhard Friedmann, statt. Die Trauung, welcher ein sehr zahlreiches, distinguirtes Publikum, darunter viele Advokaten, Schriftsteller u. c., bewohnte, vollzog Prediger Dr. Kohon; den gesanglichen Theil besorgte der Tempelchor unter Leitung des Oberkantors Lazarus.

* Elektrische Quaiabahn. Vom Minister des Innern ist heute ein Reskript herabgelangt, in welchem derselbe die hauptstädtische Kommune und die Unternehmung zum Vertragsabschlusse betreffs des zu benütigenden öffentlichen Terrains auffordert; sodann werde er die Linie Borárosplatz - Petöfipplatz genehmigen. Da indessen der Brückenbau eine große Veränderung der Verkehrsverhältnisse nach sich ziehe, wünsche er die Angelegenheit der fortsetzungsweise auszubauenden Linie Petöfipplatz - Akademie in Schwebe zu belassen.

* Tischlerkongreß. (Zweiter Tag.) Der Tischlerkongreß wurde heute fortgesetzt. Die Verathung leiteten Julius Stieber (Budapest) und Ludwig Eszler (Großwarden). Seitens der Behörde war auch heute Polizeikommissar Alexander Beregrinyi anwesend. Der Kongreß erledigte die aus acht Punkten bestehende Tagesordnung ohne jegliche Störung. Ueber den Verlauf desselben meldet unser Berichterstatter Folgendes:

Nach Eröffnung der Sitzung referirte Desider Schöner über den Punkt: „Die Organisation der Holzarbeitervereine“. Redner wünscht, daß in Budapest ein Holzarbeiterverein gegründet werden möge, um von hier aus Fühlung mit den übrigen Provinzvereinen zu haben. Es sprachen noch im selben Sinne Franz Porizek, Paul Stark, Franz Székely, Béla Schreier, Franz Papp (Szegedin) und Franz Ketter (Neupest), worauf eine entsprechende Resolution angenommen wurde. Zum 6. Punkt der Tagesordnung „Regelung des Lehrlingswesens“ sprachen Martin Schiermann, F. Wizi und Johann Prockl. Letzterer meint, daß der Kongreß berufen sei, eine Bewegung zu inszenieren, um das Lehrlingswesen zu regeln. Zarte Kinder dürfen nicht ein Ausbeutungsobjekt bilden. Nach der beifällig aufgenommenen Rede beschloß der Kongreß, für die Erreichung von Gewerbeschulen alle nothwendigen Schritte einzuleiten. Adolf Bresl (Wien) erwähnt, daß die Wiener Tischlergehilfen schon in Kürze einen Strike beginnen werden und bittet, daß die ungarischen Tischlergehilfen keine Arbeitskräfte nach Wien senden mögen.

Nachmittags 2 Uhr wurde die Verathung unter Vorsitz Johann Prockl's und Joseph Jenei's (Zünfkirchen) fortgesetzt.

Auf der Tagesordnung stand: „Die Presse“. Als Referent fungirte Paul Stark, der in bekannter Weise gegen die Presse loszog. Der anwesende Polizeivertreter nahm die Presse in Schutz und ermahnte den Redner zur Mäßigung. Es sprachen noch August Holzmeyer, Porizek, Alexander Nagy (Miskolc) und schließlich Prockl. Der Kongreß beschloß die Unterstützung des Tischler-Fachblattes, die Herausgabe einer deutschen, eventuell auch einer slavischen Beilage. (Rufe: Vivoroye!)

Nun folgte der letzte Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zum österreichisch-ungarischen vierten Tischlerkongreß“. Referent Peter Szabó befüwortete in warmen Worten die Abhaltung der Arbeiterkongresse, da solche das Parlament der Arbeiterschaft bilden, in welchen die Verbesserung der Lage berathen und die Erreichung der politischen Rechte angestrebt werde. Der Kongreß beschloß sodann, den im Herbst in Linz stattfindenden Tischlerkongreß mit fünf Delegirten zu beschicken und Prockl zu dem in Wien gegenwärtig tagenden Sozialistenkongreß als Delegirten zu entsenden. Unter Ehrenrufen auf die Sozialdemokratie schloß Prockl um 4 Uhr Nachmittags den ersten ungarländischen Tischlerkongreß, worauf die Delegirten die Arbeiter-Marschälle antimmten.

* K. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule zu Presburg. In die k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule zu Presburg werden mit Beginn des nächsten Schuljahres 40 bis 50 Zöglinge in den ersten und je nach dem sich ergebenden Abgang auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang ist der Nachweis über vier mit mindestens genügendem Erfolge absolvirte Klassen einer Realschule, eines Gymnasiums oder einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt erforderlich. Das Schulgeld beträgt, je nach dem Stande des Vaters, 150, 80 oder 12 fl. jährlich. Die anderen Aufnahmebedingungen und Bestimmungen über Verfassung der Gesuche sind in der „Vorschrift über Aufnahme von Bewerbern in die k. u. k. Kadeten-Schulen“ (bei L. W. Seidl u. Sohn in Wien erschienen) zu ersehen, sowie von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien erhältlich. Der äußerste Termin für die Annahme der Aufnahmsgesuche ist der 20. Juli, doch liegt es im Interesse der Bewerber selbst, die Gesuche schon vor 10. Juli einzuschicken.

* Ueber die Verhaftung des Anarchisten Ortiz, welcher an dem Bombenattentat im Café Terminus zu Paris theilgenommen hat, liegt jetzt noch eine andere, von der ersten Darstellung des Vorfalles abweichende Mittheilung vor:

Man kannte den Schlupfwinkel, den Ortiz ab und zu aufsuchen pflegte. Es sollte dies der Modestalon einer Frau Karay aus Prag sein, wo viele Anarchisten verkehrten. Eine Anzahl von Detektives nahm in der Nähe Aufstellung, sie warteten aber vergeblich Freitag

und Samstag auf das Erscheinen des Anarchisten. Endlich, Sonntag Morgens um 9 Uhr, bemerkte man zwei elegant gekleidete behandschuhete Herren in grau karrierten Anzügen, mit Blumen in den Knopflöchern und mit glänzenden Schuhen gemächlich auf das bewußte Haus zuschreiten. Es waren dies Ortiz und sein Kamerad Bertani. Die Agenten stürzten sich auf die beiden Anarchisten, die den Kreis durchbrachen und sich flüchteten. Die Detektives liefen ihnen nach, verloren einen Augenblick ihre Spur und fanden schließlich die Flüchtenden vor einem Hause, wo sie, nachdem sie vergebens ihre Revolver zu benutzen versucht hatten, festgenommen wurden. Ortiz, der in Oesterreich geboren ist, zählt etwa neunundzwanzig Jahre und ist sehr intelligent. Sein Vater war ein Mexikaner, seine Mutter eine Polin, Namens Chirowska. Ortiz war bei einem Pariser Dekorateur als Buchhalter angestellt und hatte, als er ausrat, den Anarchisten Emil Henry, der das Attentat im „Café Terminus“ verübte, als Nachfolger empfohlen. Auch Frau Karay wurde verhaftet.

*** Verzweiflungsthat eines Wahnsinnigen.**

Aus K o v á c s n a schreibt man: Der hiesige Einwohner Moses Szöcs wurde vor Kurzem aus dem Septh-Sz. Gnyörger Franz-Joseph-Spital, wo er behufs Beobachtung seines Geisteszustandes in Behandlung stand, aus noch nicht aufgeklärter Ursache entlassen. Als er nachhause kam, war es sein Ertes, sein Weib davonzujagen. Sodann nahm er sein vierjähriges Söhnchen, vergrub dasselbe in die Ritzen eines Bettes, welches er mit Möbelstücken belegte und anzündete. Das arme Kind verbrannte natürlich. Als das Feuer bereits lichterloh emporstieg, stürzte sich der Unglückliche selbst in den Scheiterhaufen. Mit brennenden Kleidern lief er hierauf zu einem Nachbar, auf dessen Geheiß er in eine mit Wasser gefüllte Baderwanne stieg, aus der er jedoch bald hervortrad und forderte, daß man ihn erschieße. Der Arme hat schwere Brand- und Quetschwunden erlitten. Schließlich gelang es, den Töblichen festzunehmen und in das Gefängnis des Bezirksgerichtes zu bringen.

*** Aus dem Vereinsleben.**

Der Landes-Kindererziehungsverein hielt am 25. d. unter Vorsitz Dr. Victor Hagara's seine diesjährige Generalversammlung. Nach einer kurzen Rede des Präsidenten, in welcher er in erster Reihe Ludwig Kossuth einen Nachruf widmete, wurde beschlossen, das Andenken des großen Todten im Protokoll zu verewigen. Dann wurde der Bericht des Sekretärs und des Kassiers verlesen und zur Kenntnis genommen und das nächstjährige Budget (3800 fl. Einnahmen, 2700 fl. Ausgaben) festgestellt. Die Generalversammlung genehmigte den Bericht der Preis-Jury, laut welchem sämtliche Preise — zehn Dufaten — der Kindergärtnerin an der Cserieser Kindergärtnerinnen-Präparandie Marie Molnár zuerkannt wurden. Es folgte die Wahl Samuel K o h á n y i s zum Ehrenmitglied des Vereins und die Neuwahl der Funktionäre. — Die Landes-Handels- und Gewerbehalle hielt heute unter Vorsitz Dr. Alexander Matkovits' seine Generalversammlung, in welcher der Vorsitzende in einer schönen Rede des Verlustes gedachte, den die Nation durch das Ableben Kossuth's erlitten. Dem Antrage des Vorsitzenden entsprechend wurde beschlossen, das Andenken des großen Todten im Protokoll zu verewigen, an die Familie eine Beileidsadresse zu richten, den Sarg mit einem Kranz zu schmücken und für das Kossuth-Monument 100 Kronen zu spenden. In dem vom Sekretär Dr. Samuel Herzfeld verlesenen Jahresbericht wird hervorgehoben, daß sich der Verein schon nach seinem erstjährigen Bestand zu einem der vornehmsten Gesellschaftsklubs emporgeschwungen habe und derzeit 670 Mitglieder zähle. Dann erwähnt der Bericht die bedeutendsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres und zählt die Errungenschaften auf, welche der Initiative des Vereins entsprungen sind. Laut dem Jahresbericht schließt die Kaffegebarung heuer mit 1996 fl. Ueberschuß und verfügt der Verein über ein 3019 fl. betragendes Vermögen. Die Generalversammlung erteilte das Absolutorium und votierte dem Vereinssekretär für sein erprobliches Wirken Dank. — Der Landesauschuß der Lehrerschaft Ungarns besaßte sich in seiner heute stattgehabten Ausschusssitzung mit der Ehrung Ludwig Kossuth's. Wendelin Lakits und Alexander B é t e r f y widmeten dem Andenken Kossuth's schwingvolle Nachrufe. Es wurde beschlossen, an die Familie Kossuth eine Beileidsadresse zu richten und in Angelegenheit der Errichtung einer Kossuth-Stiftung an die Lehrerschaft Ungarns einen Aufruf zu richten. — Der „E t v ö s“-W o h l t h ä t i g k e i t s v e r e i n hielt gestern im großen Saale des neuen Stadthauses unter Vorsitz des Präsidenten Julius K á l l a y seine Generalversammlung. Vorsitzender widmet Ludwig Kossuth einen warmen Nachruf. Sekretär Julius S i m e g i verliest hierauf den Jahresbericht; darnach zählt der Verein 40 Ehren- und 751 ordentliche Mitglieder. Während der abgelaufenen drei Jahre wurden auf Krankenunterstützungen, Apothekerrechnungen und Aerztehonorare 22,443 fl. 7 kr., auf Leichenprämien 10,596 fl. verausgabt. Das Vereinsvermögen beträgt 20,559 fl. 76 kr. Nach Zurenennnahme des Berichtes wurde der Verwaltung das Absolutorium erteilt. Die modifizierten Statuten werden nach den Aufklärungen des Vizepräsidenten Simon Z i l a h i angenommen. Die wöchentlichen Gebühren wurden von 30 auf 35 kr., die Leichenprämie von 250 auf 300 fl. erhöht. Gewählt wurden auf die Dauer von drei Jahren zum Präsidenten Julius K á l l a y, zum ersten Vizepräsidenten Simon Z i l a h i, zum zweiten Vizepräsidenten Ludwig C s e r n a, zum Kontrolleur Ignaz B ö h m, zum Kassier Samuel K o h n, zum Rechnungsrevisor Berthold R a d v á n y i, Wilhelm B u r i á n, Emanuel K a n n, Dr. Joseph Gruber und Leopold W e i ß. Die Generalversammlung votierte dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten für ihre Thätigkeit protokolllarischen Dank.

*** Selbstverstümmelung.**

Der Agent Karl J. B ö o r schoß sich heute Abends in seiner Wohnung, Friedhofstraße Nr. 22, zwei Kugeln in den rechten Fuß. B ö o r war vom königlichen Gerichtshofe in Straßachen bereits zweimal vorgeladen gewesen und wäre nun

mit Bruchialgewalt vorgeführt worden. Dieser Zwangsverführung wollte er mit seiner Selbstverstümmelung entgehen.

*** Der vierte österreichische sozialdemokratische Parteitag** wurde, wie bereits gemeldet, gestern in W i e n in Anwesenheit von beiläufig 150 Delegirten eröffnet.

Nach Bildung des Bureaus wurden Begrüßungs-telegramme verlesen von Friedrich Engels aus London, von der ungarischen Parteivertretung u n g und mehreren österreichischen Parteivertretungen. Hierauf sprach B e b e l, der den Parteitag im Namen seiner mitanwesenden Parteigenossen Singer und G e r i c h begrüßte. Im Laufe seiner Rede führte er aus, daß die deutsche Arbeiterpartei ein lebhaftes Interesse an der Entwicklung der österreichischen Arbeiterbewegung habe. Die österreichische Arbeiterpartei habe es verstanden, sich innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit in der Monarchie zu einer Macht emporzuarbeiten, die einen entscheidenden Einfluß auf die Geschichte des ganzen Landes ausübe. Die Frage der Eroberung des allgemeinen Wahlrechtes und des Generalausstandes besprechend, sagt Redner, die Feinde der Sozialdemokraten hätten gedacht, daß die deutschen Parteigenossen hierher geschickt wurden, um Bremserdienste zu verrichten. Darin hat man sich aber getäuscht. Wir wissen, daß die Ziele der österreichischen und der deutschen Arbeiterpartei gemeinsame sind, wir wissen, daß die Beseitigung der bestehenden Klassenherrschaft, die Errichtung einer Herrschaft der Freien und Gleichen nur auf internationaler Basis möglich ist. Wir müssen daher beachten, ob die Marschlinie eine gleiche ist, denn daß wir auf I n t e r n a t i o n a l i t ä t angewiesen sind, lehrt uns gerade die Entwicklung unserer Bewegung, lehrt uns unsere Gegner. Redner erinnert daran, daß C a p r i v i kürzlich in Danzig anlässlich des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages die Nothwendigkeit betont habe, daß das zwanzigste Jahrhundert den Umstand herbeiführen möge, daß die Staaten sich international verbünden gegenüber den Eventualitäten, die das kommende Jahrhundert herbeiführen drohe. Redner schließt mit der Mahnung: „Marschieren Sie vorwärts, immer vorwärts!“ (Stürmischer Beifall). — Namens der B u d a p e s t e r Arbeiterpartei begrüßt Delegirter H e i m die Versammlung. — Dann erstattete Dr. A d l e r den Parteibericht. Zum Schlusse werden Begrüßungs-telegramme verlesen von Peter L a w r o w aus P a r i s, von der sozialdemokratischen Partei aus B u k a r e s t, von Louise K a n t s k y aus L o n d o n, von Turati aus M a i l a n d, von der czechischen Organisation in B u d a p e s t, von ungarländischen Tischler tag e, von den Sozialdemokraten in F ü n f t i r c h e n u. s. w.

Den heutigen z w e i t e n Tag der Berathung leitete, wie uns aus Wien telegraphirt wird, die Diskussion über den Generalstreik ein. Referent Dr. E. L e n b o g e n erklärt, Graf Taaffe hat den Sturm im Parlament bauen wollen und sei dem Sturm zum Opfer gefallen. Dem Wahlreformentwurf Windischgrätz' müsse eine kräftige Antwort werden. Dazu gehört ein Massenstreik, der ein geistliches und wirkungsvolles Mittel sei, der die Bourgeoisie an der empfindlichsten Stelle, am Geldbeutel, trifft. Freilich sei ein Konflikt fast un vermeidlich, aber bei anderen Demonstrationen sei dies noch schwerer zu vermeiden. Einflußreiche Fabrikantenkreise würden im Falle eines Wahlrechtsstreikes gewiß die Gewährung des Wahlrechtes durchzusetzen suchen. Die Partei sei sich ihrer Pflicht bewußt und werde nicht stille bleiben. (Beifall). — S t r o c i betont, daß die czechischen Arbeiter genug von dem ewigen Verarmungen haben, sie wollen den Massenstreik, an welchen sich die böhmischen Bergarbeiter nur dann beteiligen wollen, wenn der Streik außer dem Wahlrecht auch dem Achtstundentag gelte. — Der Wiener Drechslergehilfe H ü b e r sprach dann heftig gegen die Parteileitung und erklärte, die Herren in Berlin, welche die österreichischen Genossen in ihren Parteiblättern hofmeistern, mögen sich zuerst über die Verhältnisse orientiren und dann urtheilen. Diese Ausführungen erregen große Opposition. Redner schloß: Ich und meine Freunde wollen den Generalstreik für das Wahlrecht und den Achtstundentag; verweigern Sie denselben, werden wir die Konsequenzen daraus ziehen. Ein Wiener Redner sprach sodann gegen den Generalstreik, der sämtliche Organisationen an's Messer bringen könnte. Wenn wir stark genug sein werden, werden wir die Gesellschaft wegdekretiren, aber nicht wegstreifen. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher persönliche Verdächtigungen zum Ausdruck kommen, ergreift R e u m a n n das Wort und sagt: Unsere Organisation ist nicht ausgebaut und der Generalstreik kann nicht durchgeführt werden. Sobald die Arbeiterbewegung beginnt, treten die Sozialdemokraten mit dem Massenstreik ein. (Stürmischer Beifall). Redner beantragt für Sonntag die Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel, deren Gegenstand: „Unsere politische Rechtslosigkeit und die Abschlagszahlung der Regierung“ bilden wird. Redner erklärt, daß der Massenstreik nur nach den Vorschlägen der böhmischen Bergarbeiter-Delegirten durchgeführt werden kann. Sodann wurde nach Verlesung verschiedener Zuschriften die Versammlung geschlossen, welche in Ruhe auseinanderging.

*** Brände.** Eine 32 Meter lange Scheune auf der äußeren Wiener Straße — Eigentum der Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft — brannte heute Nachmittags vollständig nieder. In der Scheune befanden sich zu der Zeit auch zehn Pferde des Joseph Deutsch, die in den Flammen umkamen. — Auf einem Grunde nächst der G r u n w a l d'schen Spiritusfabrik entzünd heute aus bisher unbekannter Ursache ein Brand. Auf dem Grunde waren vier Heutrisfen des Großfuhrmannes Jakob L i n c z e n p o l c z, die ein Raub der Flammen wurden.

*** Ein verunglückter Kondukteur.** Auf der Budapest-Wiener Linie ereignete sich jüngst ein entsetzlicher Unglücksfall, von welchem der Kondukteur Peter F e h é r betroffen wurde. Derselbe wollte in der Nähe der Station G a r a m - R ö v e s d aus einem Waggon in den anderen übertreten. Er that dies in so ungeschick-

ter Weise, daß er zwischen den Waggon und einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke gezwängt wurde. Er fiel sodann auf den Boden, gelangte unter die Räder und wurde buchstäblich zermalmt.

*** Lebensmüde.** Der 21jährige Schlossergehilfe Emerich K o f f b a u m machte heute Nachts 2 Uhr vor dem Hause Nr. 3 in der Akademiegasse seinem Leben durch zwei Revolvergeschüsse ein Ende. — Der Inhaber eines Kaffeehantens in der großen Fuhrmannsgasse, der 40jährige Ferdinand E t t m a y e r, erhängte sich gestern im Stadtwaldchen. — Am 21. d. wurde nächst dem Rudolfsquai die Leiche eines jungen Mädchens aus der Donau gezogen. Die Leiche wurde heute als die der 17jährigen Dienstmagd Marie S i m o n aus Rátos-Csaba agnoszirt. Das Mädchen ist am 19. Dezember v. J. aus ihrer Wohnung, Meißergasse 31, verschwunden.

*** Blutige Sälägerci.** Die Tagelöhner Joseph G u l e t und Andreas B a j ó geriethen heute am neuen Markt in Streit, welcher damit endete, daß Bajó durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde. Gulek wurde verhaftet und der Verletzte ins Rudospital gebracht.

*** Das Andenken eines Städtegründers.**

Am 1. Juni d. J. wird in dem bescheidenen Städtchen M a n n h e i m im Staate P e n n s y l v a n i e n ein in seiner Art seltenes Erinnerungsfest gefeiert werden. Es wird beabsichtigt, zu Ehren des Andenkens an den Gründer des Ortes, den Baron Stiegel aus Mannheim im Großherzogthum Baden, ein Glockenspiel in der Zion Lutheran Church zu errichten. Dieses Fest führt uns in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Es war im Jahre 1750, als der Herr v. Stiegel in der Grafschaft Lancaster, ungefähr 80 Meilen von Philadelphia, Ländereien ankaufte. Im Jahre 1762 gründete dieser Pionnier das Städtchen Mannheim und errichtete auf diesem von der Kultur noch unbedeckten Boden die erste Industrie-Anstalt, eine Glasblütte, welche zu gleicher Zeit die erste Glasfabrik in dem neuen Welttheile war. Der willenskräftige Mann errichtete kurz darauf in unmittelbarer Nähe die erste Ofenfabrik in den Cliaabeth-Hochöfen in derselben Grafschaft. Er gab dadurch den ersten Anstoß zur Entwicklung einer Industrie, welche seit jener Zeit der kleinsten Anfänge staunenerregende Ausdehnung angenommen hat. Der seltsame Einwanderer aus Mannheim übertrug einen Theil seines Landeigentums der armen lutherischen Gemeinde mit der Bedingung, daß dieselbe ihm für dieses Geschenk am 1. Juni jedes Jahres auf sein Verlangen eine rothe Kose „zahlen“ müsse. Diese Zahlung wurde von ihm nur zweimal verlangt, beziehungsweise von der Gemeinde geleistet. Baron Stiegel wurde im Jahre 1774 von der damals herrschenden Panik aus seiner Thätigkeit herausgeschleudert. Er starb, aller Mittel beraubt, als armer Fremdling, weit weg von dem Lande, in dem er geboren war. Jede Spur von ihm ist verwischt. Selbst die Stätte, an der er begraben liegt, ist ganz unbekannt. Allein das Andenken an seine Großmuth und seine der Gegend gewidmete gegenständige Thätigkeit lebt in der Grafschaft Lancaster fort. Die rothe Kose des 1. Juni ist für die Bewohner Neu-Mannheims ein geweihtes Erinnerungszeichen geworden, und die dankbare Nachkommenschaft der biedereren Bewohner Mannheims wird nun durch die Errichtung eines Glockenspiels und durch die Herstellung eines Gedenkfensters, in dessen Mitte eine große, in Glas ausgeführte rothe Kose sich befinden wird, dem Pionnier Stiegel ein Denkmal gründen, das die andächtigen Kirchenbesucher für alle Zeiten an den edlen Baron erinnern soll.

*** Futterrübenamen.**

Die Beschaffung echter Futterrübenamen bildet gegenwärtig für den Landwirth eine Frage eminentester Wichtigkeit. Es wird demnach auf die bekannte S a m e n h a n d l u n g E d m u n d M a u t h n e r in Budapest hingewiesen, welche alle Sorten in verlässlichster Qualität liefert. Besonders werden die Sorten M a u t h n e r's v e r b e s s e r t e D e r n o r d o r f e r, B o r r i e s, E k e n d o r f e r, B ü c h n e r's D l i v e n und M a u t h n e r's N i e s e n - M a m m u t h empfohlen, welche Sorten eine Spezialität der Firma bilden und einzig und allein nur bei derselben erhältlich sind. Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

*** Von der Verwaltung der Vögheleser „Vera“.**

Quelle ist unserer heutigen Gesamt-Ausgabe ein zahlreich Gutachten hervorragender Aerzte enthaltender Prospekt beigelegt, auf welchen wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen. Das Wasser der „Vera“-Quelle hat sich als wirksam erwiesen bei fatarthallischen Leiden des Kehlkopfes und des Magens, bei Blutarmuth u. s. w. und wird daselbe vermöge seines geologischen Ursprunges und in Folge der sorgfältigen und reinlichen Manipulation von den größten ärztlichen Autoritäten Ungarns empfohlen. Als erweichendes und zugleich billiges natürliches Mineralwasser hat die „Vera“-Quelle sich bereits ein großes Abzagegebiet erworben.

Herz Mör, Deakgasse Nr. 7. Hochprima weiche Glacé-Leder-Handschuhe, 4-knopflange, für Damen 84 kr., Kinder-Gem. Leder-Schuhe, hohe Bergsteiger, jede Größe 95 kr., reizende Dessins waschichte Kretonne per Meter 17½ kr. und höher.

Theater, Kunst und Literatur.

*** Im Nationaltheater** wurde das Repertoire für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Dienstag „Alfonz ur“, Mittwoch „A dolovai nabob leánya“, Donnerstag „Egy szegény ifju története“, Samstag „Naphal“. *** Professor Eugen H u b a y** hat heute in einem gewählten Privatcirkel seine neue Oper „D e r

KONKURSMASSE - VERKAUF.

Im Konkursmasse-Verkauf der Damenmodewaarenhandlung von
LEOPOLD NEUBAUER & SÖHNE,
 Hatvanergasse Nr. 20
 werden die am **Damenleiderstoffe** und sonstige
 Lager befindlichen **Artikel**
 tief unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessertdragées

als das beste Pepsin-Präparat u. wirksamste Verdauungsmittel anerkannt. Zahlreiche Verste bezeugen, deshalb die Dr. Friedlaender'schen Pepsin-Salzsäure-Dragees bei Magen-, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, weil diese sich nicht nur als ein vorzuziehendes Verdauungsmittel, sondern auch durch den Gehalt an pflanzlichen Bitterstoffen als ein großartiges Stomachikum bewährt haben. Dieselben werden empfohlen von den Berliner Universitäts-Professoren: Prof. Dr. Senator, Prof. Dr. Sommerbrodt, Prof. Dr. Bergmann, Prof. Dr. Sturdt. Flacon 1 fl. und 2 fl. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apothek in Berlin. Depot in Budapest bei Apotheker Joseph v. Ederl.

Garantirte Auflage 17.000.

„DAS BLATT DER HAUSFRAU“

ist als reichhaltigste und beste aller Hausfrauenzeitungen anerkannt.

1 Gulden
pro Quartal!

Beste
Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor!

Man achte genau auf den Titel und vermeide Verwechslungen.

Inserate

haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Heft von „DAS BLATT DER HAUSFRAU“

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug.

Da „Das Blatt der Hausfrau“ auch eine vortreffliche

Modenzeitung mit Abbildungen und Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart.

Das neue Quartal beginnt im April; es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

„Das Blatt der Hausfrau“ bringt folgende spannende Erzählungen:

Renatens Geschwister. Roman von U. von Eck.

Schicksal spielen. Roman von Botho von Pressentin.

Fräulein Wabrendorf, Novelle von R. Litten.

1 Gulden
pro Quartal!

Erscheint monatlich zwei Mal. Jedes Heft ist 24 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Bringt Nutzen und bereitet Freude!

Ueber die ganze Monarchie verbreitet!

Probehefte liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung
Die Verlagsbuchhandlung liefert überall hin direkt und portofrei ohne Preisauflage.

Friedrich Schirmer
in Wien, I., Kärnthnerstrasse 21.

Erste Tokajer Cognacfabrik in Tokaj.



Goldmedaillen auf 8 Ausstellungen (Paris, Bordeaux, Nizza, London, Berlin, Haag, Brüssel, Chicago etc.)

Erklärung u. Warnung

P. T.

Tokajer Stadtswappen. Wollen Sie zu Ihrem eigenen Schutze zur registrierten Schutzmarke. Kennen Sie, dass wir allein, sonst Niemand in Tokaj eine Cognacfabrik betreiben und daß unsere Erzeugnisse allein wirklicher Tokajer Cognac sind. Alle anderen Fabrikanten und Wiederverkäufer, die ihr Produkt als „Tokajer Cognac“ bezeichnen, begeben sich gegenwärtig eine

FÄLSCHUNG

da ihr Cognac nicht in Tokaj erzeugt ist; dieselben sind daher

Imitatoren u. Fälscher, gegen welche wir gleichzeitig Prozesse einleiten und Konfiskation verlangen.

Wir laden Sie daher in Ihrem eigenen Interesse ein, stets auf obiges Tokajer Stadtswappen als unsere **SCHUTZ-MARKE** zu achten, wenn Sie echten Tokajer Cognac haben wollen.

Erste Tokajer Cognacfabrik
in Tokaj.

Vertreter für Budapest: M. Holländer, Theresienring 37.

Unter Kontrolle des hohen kön. ungar. Handelsministeriums.

Durch Fabriks-Registrierung ausgezeichnet.

Echt

- Oberndorfer Rübensamen p. 100 Kg. 112 fl.
- Gelbe Klumpen-Rübensamen p. 100 Kg. 80 fl.
- Esparsette p. 100 Kg. 20 fl.
- Sandwicke p. 100 Kg. 36 fl.
- Luzerne, kleeseidefrei, p. 100 Kg. 76—84 fl.
- Rothklee, kleeseidefrei, p. 100 Kg. 80—84 fl.
- Grassamen, Wicke Zuckerhirse p. 100 Kg. 12 fl.
- Goldhirse etc., etc., so lange Vorath reicht!!!

bei **ALPHONS SZÁVOSZT,**
f. u. f. Spitzierant,
BUDAPEST,

V., Arany János utca II.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Lux-Uas'sche RIGINUS ZUCKERL

bestes Abführmittel. 1 Karton 15 bis 30 kr. Zu haben in allen Apotheken.

Borgia

auffallend gut wirkendes Mittel gegen Kopfschuppen, Haarausfall. 1 Flasche 60 kr.

XYSIS

Gesichtspuder u. Salbe. Wirkung überraschend u. unschädlich. 1 Karton 80 kr. 1 Tiegel 60 kr.

Sigthen-Parfüm

Durch Dünstung erzeugter außerordentlich feiner Parfüm. 1 Flasche 40 kr. Lux-Uas'schen Parfüm, Budapest, Arany János utca Nr. 15.

Metallschleifer

werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 16494

Tüchtiger Acquisiteur, verfiert im Privatkunden-Besuch, mit guten Referenzen und entsprechender Kaution sucht passende Anstellung hier oder in der Provinz. Zuschriften erbeten unter „Acquisiteur“ an die Exp. 94504

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Universitäts-Professor, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie ne. hantene, als auch ve. alle. Garandröhrenflüsse, Vesic. etc., alle folgenden Selbstschwächung, Manneschwäche, Hüh bei Frauen wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 6. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der nächsten Nummer des Monats besorgt und Medicamente besorgt.

Für jährlich 1 Gulden Auskünfte und Informationen.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau, deren Jahres-Abonnement einen Gulden beträgt, ist bereit, ihren Abonnenten und Lesern nach jeder Richtung hin Auskünfte über alle einschlägigen Börse- und Finanz-Transaktionen zu erteilen, insbesondere bei Anlage von Kapitalien mit Rath an die Hand zu geben. Diese gewissenhaften und erschöpfenden Auskünfte werden je nach Wunsch entweder im Briefkasten der Redaktion oder auf brieflichem Wege erteilt. Es ist mit den Anfragen durchaus kein weiterer Zwang vorhanden. Es wird jede Information in der präzisesten Weise geboten, und es werden genügende Haltpunkte gegeben, damit der Anfragende sich sein Urtheil selbst zu bilden im Stande ist. Spezielle Tarife für die Beantwortung der Anfragen existiren nicht. Dieses Ein-Gulden-Abonnement pro Jahr, für welchen Betrag ein reichhaltiges und objektives Blatt sammt vollständiger Verlagsliste geboten wird, berechtigt gegebenen Falles zu Anfragen an uns ohne weitere Kosten. Probenummer des wöchentlich erscheinenden Fach-Journals auf Verlangen gratis.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschau,
Wien, I., Graben Nr. 10 (Eingang Dorotheergasse 1).

„LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen — Nervenerrüttung, — an Herunterlassung, Mannes- schwäche — und allen daraus resultirenden Schwäche- zuständen leiden — werden am schnellsten und sichersten durch die bewährten und bewährten Regenerations-Präparate von Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. — Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dosis sammt ge- nauer ärztlicher Broschüre und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr. per Post um 25 kr. mehr. — Best. nur in der St. Georgs-Apo- theke, Wien, V. 2, Wimmergasse 33 und in Budapest bei Josef v. Lörst, Königsgasse 12. — Warnung vor ausländi- schen ähnlichen Präparaten. — Ausdrücklich die echten Prä- parate aus der St. Georgs-Apothek in Wien zu verlangen.

Gicht- und Rheumatismuskranke sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen **Pain-Expeller mit Anker**

rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in em- pfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Josef von Lörst, Apotheker in Budapest.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anfor- derungen in Feinheit und Güte überragend, per Dsd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts ambr. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Namentwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Damenstrümpfen nach Maße fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stüd. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verwendung distret.

Jules Reif, Wien,
I., Brandstätte 3.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 6.
Preislisten in verschlossene Cou- vert gratis.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwächen, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einpflanzung und ohne Berufstörung gründlich geheilt **Heilmethode** von nach der neuesten

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig

mit Ausschluss jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinne ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1892:

| | |
|--|----------------|
| Aktiva | fl. 712.589,59 |
| Jahres-Einnahmen | „ 160.328,881 |
| An die Versicherten i. J. 1892 bezahlt | „ 72.529,151 |
| Im J. 1892 geschlossene neue Geschäfte | „ 899.708,273 |
| Ueberschuss | „ 87.091,645 |

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft der Welt, die über einen so reichen Ueberschuss verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 877.345.913 Francs ausbezahlt.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:

Ungarische Allgemeine Kreditbank,
Pester Ungarische Kommerzialbank.

Nähere Auskünfte erteilt:

Die Direktion für Ungarn der „New-York“

Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Budapest, Deák Ferencz ter 1.

600,000 Kronen sind zu gewinnen

mit
1 St. Theisslos-Promesse . . . Preis fl. 3.—
Ziehung am 2. April 1894. Haupt-
treffer: 200,000 Kronen;
1 St. Wiener Communal-Promesse „ 4.—
Ziehung am 2. April 1894. Haupt-
treffer: 400,000 Kronen. fl. 7.—
Alle 2 Stück zusammen nur fl. 6.50.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“ S. Politzer
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.



Kammgarn-Anzug fl. 14.

Auch feinere Sorten in reichster Aus-
wahl zu billigen festgesetzten Preisen.

Jakob Rothberger,

I. u. I. Hoflieferant,
Budapest, väczy-utca 23. sz.,
im Hause zum großen Christoph.



Moussé Bierpipen, Bierflaschen

mit und ohne Verschluss, Luft-
druck-Bierpumpen, Korstöp-
peln, Flaschenfüll- und Ver-
ork-Maschinen, Gummi-
Schläuche, sowie alle zur
Bierfüllung erforderlichen
Gegenstände in großer Aus-
wahl zu den billigsten Preisen.

Nagy Ignác, 12. fl. per Stück.

Bedarfsartikel für Kellerwirtschaft,
BUDAPEST, VII., KARLSRING Nr. 7
(Flaschenkapsel-Fabrik Nagy und Watzke).
Illustrirtes Preisblatt franko.



Ich erlaube mir,
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
dass ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schon,
wie neu herzurichten im
Stand bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren und gebe mir redliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ur-
sprüngliche elegante Form
wiederzugeben. Zudem ich
recht zahlreiche Aufträge mit
erbitte, will ich noch be-
merken, dass ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer,
7. Bez., Sip-utca 8,
2. St., Th. 16.
Einer Bestellung mittelst
Korrespondenzkarte komme
ich sofort nach.

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie.) Eine Dame hat dieser Tage in Mentone Gelegenheit gehabt, der Kaiserin Eugenie wiederholt zu begegnen. Sie hat sich bei dieser Gelegenheit die ehemalige Modeherrscherin genau angesehen und gefunden, daß sie auf ein möglichst einnehmendes Aussehen noch immer hohen Werth lege.

(Eine interessante Reliquie) liegt unbeachtet in einer Seitengasse Chicagos; es ist ein Haufen alter Baumstämme und Balken, die nur wenig Aufmerksamkeit erregen, trotzdem sie von historischer Bedeutung sind.

Vater auf einer Farm im südlichen Theile von Coles County in Illinois gebaut wurde. Lange Jahre hindurch diente diese Blockhütte der Familie Lincoln als sichere Unterkunft gegen die Stürme und Gefahren des rauhen Ansiedlerlebens.

(Der Werth eines Kusses.) Was einem Stück zum Erfolg verhelfen kann, dafür liefert folgende, aus Philadelphia kommende Nachricht den Beweis. Im dortigen „Comic-Opera-House“ wurde eine Oper gegeben, die bei den ersten Aufführungen wenig Erfolg hatte, trotzdem aber, der Repertoirechwierigkeiten wegen, weitergegeben werden mußte.

schal, flüchtig, ein Kuß in die Luft. Ein Zischen, Pfeifen, Loben, Schreien folgte diesem Kusse — die Oper hatte mit einem Schlage ihren ganzen Werth verloren.

(Ein lebender Hering.) Im Berliner Aquarium hat man sich lange Jahre hindurch alle erdenkliche Mühe gegeben, den Hering lebend zu beschaffen und den Besuchern vorzuführen. Viele Versuche mißglückten und es galt als ein unerreichbares Kunststück, den äußerst empfindlichen Fisch aus dem Meere lebend in die Bassins der genannten Anstalten zu bringen.

(In der Kathedrale von Notre-Dame in Paris) wurde Freitag früh am hellen Tage ein frecher Raub verübt. Einer der celebrirten Geistlichen hatte nach der Messe im Tabernakel der St. Georgskapelle hinter dem großen Chor das Ciborium mit ein paar hundert geweihten Hostien eingeschlossen.

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn. Erster Band.

Eine Pause entstand. — Woran mag Mutter nur gedacht haben! stammelte Olga endlich mit zuckenden Lippen. — Das will ich Dir sagen, sie war sich vollkommen klar bewußt, daß wir dem Hungertode entgegenblicken!

— Ernst! — Es ist die lautere Wahrheit, wenn alle Auslagen und Rechnungen bezahlt sind, bleiben wir hier vollkommen mittellos! Ueberlege es gut, Olga, bevor Du einen Antrag wie jenen, welcher sich Dir bietet, zurückweist! Denke nicht nur an die armen, kleinen Mädchen, sondern auch an mich! Was soll aus uns Allen werden, wenn Du Herrn Will's Hilfe zurückweist! Er drängt Dich nicht, er gibt Dir einen Monat Zeit zum Ueberlegen!

— Einen Monat? rief Olga händeringend, indem sie es maßlos schmerzlich empfand, daß selbst Ernst nicht an ihrer Seite stehe. Wann hat Mutter jenen Brief geschrieben? forschte sie mit völlig gebrochener Stimme.

— Erst am verfloffenen Sonntag. Diese Worte erweckten in ihrer Seele die Erinnerung an ihre Liebe. Das Blut stieg ihr jetzt plötzlich in das so bleiche Antlitz und ihre Augen leuchteten.

— O, wie hatte sie ihn nur so lange vergessen können! Alles war ja noch nicht verloren; sie stand nicht hoffnungslos da, er würde sie und die Ihrigen retten, er würde nicht zugeben, daß sie sich diesem entsetzlichen Manne opfere, er, der sie liebte! Ja, er liebte sie, das war unzweifelhaft, und er besaß auch die Macht, sie zu retten. Hatte ihre Mutter sie nicht selbst gefragt, ob sie nicht gerne reich heirathen würde; hatte sie dabei nicht Eduard von Veron im Auge gehabt? Ja, gewiß, es konnte nicht anders sein!

Im Laufe des Tages beschied sie das Hausmädchen zu sich in's Zimmer.

— Wollen Sie mir einen Dienst erweisen, den ich keiner anderen Menschenseele anvertrauen kann? fragte sie ernsthaft.

— O, Fräulein, es gibt für mich nichts, was ich nicht für Sie zu thun bereit wäre!

Ihre junge Herrin gab ihr einen Brief, derselbe war an Eduard von Veron auf Schloß Rochefort adressirt.

— Bringen Sie diesen Brief gleich nach dem Schlosse und verlangen Sie Herrn von Veron selbst zu sprechen; wenn er aus sein sollte, warten Sie bis er zurückkehrt, und übergeben Sie den Brief nur seinen Händen; warten Sie auf eine Antwort! Ich, ich will ihn nur bitten, meinen Bruder zu besuchen, fügte sie, wie zur Selbstentschuldigung hinzu. Sie können mir diese Gefälligkeit erweisen, nicht wahr?

— O, gewiß, ich warte stundenlang, wenn es sein muß, bis ich den Herrn persönlich sprechen kann. Aber es bot sich keine Gelegenheit, stundenlang zu warten, die Dienerin kehrte sofort zurück und Olga eilte ihr athemlos entgegen.

— Nun?

Das Mädchen überreichte ihr ihr eigenes Schreiben und sprach mit zitternder Stimme: — Der Herr ist gestern abgereist!

Da wurde Olga von Hillary's Herz plötzlich bleischer und grenzenlose Verzweiflung bemächtigte sich ihrer.

14. Ein Monat, zwei Monate, drei Monate vergingen. Es war Ende September gewesen, als man Frau von Hillary neben dem Gatten, welcher in der Blüthe seiner Jahre dahingerafft worden war, in die Erde bettete. Nun stand Weihnachten vor der Thüre. Leopold Will war harmherzig, er hatte sich sehr distret benommen und Olga absolut nicht gedrängt, er hatte ihr Zeit gelassen, wohl wissend, daß die Zeit allein ihm Nutzen bringen könne. Die bösarligsten Gerüchte kursirten über die finanziellen Verhältnisse der Geschwister Hillary; man hatte die Dienerschaft fortgeschickt, nur das Hausmädchen erwies sich als eine beispiellos treue Person; sie erklärte, ohne Lohn weiter bleiben und sich mit der geringsten Nahrung genügen lassen zu wollen, es sei ihr unmöglich, sich von ihrer jungen Herrin zu trennen; einen Monat lang ließ man sie gewähren, dann erklärte Olga, es könne so nicht fortgehen, und sandte das Mädchen weg. Man erfuhr auch bald in der Nachbarschaft, daß beim Fleischer nichts mehr genommen werde und der Bedarf an Brod und Milch sich auf ein Minimum reduziere. Die gefiederten Bewohner des Geflügelhofes schwanden eines nach dem anderen dahin, und nachdem sie alle aufgezehrt waren, mußte man sich mit Erdäpfeln, Rüben und ähnlicher Nahrung genügen lassen.

Olga besorgte das Kochen, die kleinen Schweestern fehrten die Zimmer aus und staubten ab. Der Bonnywagen war sogleich nach dem Tode der Mutter verkauft worden, um die Beerdigungsauslagen zu decken, und Ernst hatte nichts unversucht gelassen, um einen Miether für das Haus zu finden, gelang dies, dann würden sie doch etwas haben, wozu sie leben konnten; bis nun aber hatte sich nicht ein Miether gefunden und wenn auch die Mäkler Hoffnung gaben, daß dies zu Ostern mit der guten Jahreszeit leicht möglich sein werde, so begriffen die Geschwister doch nicht, wie sie das Problem lösen sollten, bis zu jener Zeit zu leben. Trotz alledem ließen sie den Muth nicht sinken und wahrten den Schein; kamen Besuche, so wurden dieselben der Form gemäß im Wohnzimmer empfangen, gewöhnlich aber lebten die Geschwister nur im Speisezimmer.

Olga antwortete auf alle Fragen etwaiger Besucher mit der gleichmäßigsten Ruhe, daß sie für die nächste Zukunft noch keine Pläne gefaßt hätten, aber froh wären, einen Miether für ihr Haus zu finden. Anspielungen auf ihre Armuth verstand sie vortreflich aus dem Wege zu gehen, sie ignorirte dieselben hochmüthig; fragte man sie, ob man irgend etwas für sie thun könne, so erwiderte sie kühl:

— Danke sehr, ich würde nicht was! Der Verlust unserer armen Mutter ist die größte und einzige Sorge unseres Daseins.

Trotz dieser stolzklingenden Worte mußte die junge Haushälterin ganz gut, daß sie oftmals zu Bette gehen mußten, ohne sich sattgeessen zu haben. Ihre kalte Ablehnung täuschte die Leute auch nicht, welche die Verhältnisse der Familie Hillary seit allzu langer Zeit schon gekannt hatten. Man sah den armen kleinen Mädchen den Huner an und selbst

„Fido“, der getreue Hund, welcher sich einst einer so schönen Rundung erfreut hatte, war jetzt schwächig und träge in seinen Bewegungen.

Die Familie Laroche war abgereist, seit dem Tage, an welchem Herr von Laroche am Grabe der armen Frau von Hillary gestanden, hatte man nichts mehr von ihnen Allen gehört. Ernst allein hatte ein heimlich abgefaßtes Billet von Ida erhalten, das ihm die treue Jose zugestekt; aber er konnte daselbe Olga natürlich nicht zeigen und diese glaubte sich von den Laroches vollständig vergessen; da sie nicht ahnte, wie weit die Angelegenheit zwischen ihrem Bruder und Ida bereits gediehen sei, bedauerte sie es nicht, denn sie sagte sich, daß eine Verbindung der Beiden geradezu unmöglich geworden, und vielleicht war es für Ernst ein Glück, wenn das junge Mädchen seinen Pfad nicht kreuze.

— Man wird rasch vergessen, wenn man sehr arm ist, sagte sich Olga voll Bitterkeit und that mit dieser Annahme ihren Nachbarn doch unrecht, denn der Baron hatte unzählige Male mit seiner Frau von den jungen Hillarys gesprochen.

— Die armen Kinder liegen mir schwer auf dem Herzen, bemerkte er oft. Ich weiß, Dank der Aeußerungen, welche ich da und dort aufgefange, daß sie so gut wie gar nichts zu leben haben müssen, mit dem Tode der Mutter ging ihnen Alles verloren, denn sie besaß nur eine Leibrente, von der sie wenig oder nichts zurücklegen konnte. Mir ist zu Muth, als müßte ich dem Jungen schreiben. Mein Gewissen jagt mir, daß wir etwas für die Geschwister zu thun bemüßigt sind.

— Lieber Freund, quäle Dich nicht, erwiderte die Baronin beruhigend; habe ich Dir denn nicht gesagt, daß Olga mit Will, dem Millionär verlobt ist, was sollte ihnen also abgehen?

— Bist Du aber sicher, daß diese Verlobung nicht nur ein müßiges Geschwätz ist?

— Natürlich! Die arme Hillary hat mir noch an dem Sonntag vor ihrem Tode davon gesprochen.

— Aber die Heirath scheint noch nicht stattzufinden?

— Natürlich nicht! Olga kann doch nicht gleich nach dem Tode ihrer Mutter daran denken, sich zu vermählen! Sie warten jedenfalls bis nach Ostern, wo sie nicht mehr tiefe Trauer tragen; aber Du kannst deswegen überzeugt sein, daß Herr Will die ganze Familie erhält.

Das aber war gerade nicht, was Will zu thun für gut befand; er war zu klug dazu, für nichts und wieder nichts wollte er andere Leute nicht an seinem Reichthume theilnehmen lassen, und gerade, wenn er sich ferne hielt und keine Hilfe anbot, glaubte er des endlicher Sieges gewiß zu sein. War Olga auch noch so stolz, dem Hunger konnte sie auf die Dauer doch nicht widerstehen. Er stattete von Zeit zu Zeit einen Besuch bei den Hillarys ab, wurde aber nicht empfangen; die Briefe, welche er Olga schrieb, blieben unbeantwortet und all' das brachte ihn zur Verzweiflung.

— Ich werde Dich schon noch bezwingen, meine stolze Schöne! sagte er sich, indem er die Fäuste ballte. Du sollst all' das mir viersto Heimzahlen!

(Fortsetzung folgt.)

erste k. k. priv. Donau-



Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Frühjahrs-Fahrplan

der Passagierschiffe, gültig bis Ende April 1894.

Die Abfahrtszeiten auf sämtlichen Schiffstationen der oberen Donau bis inklusive Orjova und den Nebenflüssen gelten nach der mittelen Zeit. — Die Personenschiffe ab Turn-Severin verkehren nach osteuropäischer Zeit. Sämtliche Post- und Passagierschiffe Budapest bei dem Stege vor der griechischen Kirche und fahren auch von dort ab.

Auf der Donau: Bergfahrt.

| Stationen | | Täglich |
|-----------------------------|--------------------|-----------|
| | | Bergfahrt |
| Wien | Weißgärber. . . an | 215 |
| | Praterquai. . . " | 147 |
| Wien | Praterquai. . . ab | 1010 |
| Wien | Praterquai. . . an | 950 |
| Wien | Praterquai. . . ab | 900 |
| Wien | Praterquai. . . an | 610 |
| Wien | Praterquai. . . ab | 420 |
| Wien | Praterquai. . . an | 230 |
| Wien | Praterquai. . . ab | 230 |
| Naab, im gemischten Dienste | an | 350 |
| | ab | 800 |
| Ungarn | an | 110 |
| | ab | 100 |
| Ungarn | an | 1210 |
| | ab | 1140 |
| Ungarn | an | 1130 |
| | ab | 1130 |
| Ungarn | an | 1070 |
| | ab | 1070 |
| Ungarn | an | 850 |
| | ab | 850 |
| Ungarn | an | 850 |
| | ab | 850 |
| Ungarn | an | 750 |
| | ab | 600 |

im 30. März. Erste Thalfahrt am 1. April.

| Budapest—Belgrad—Orsova. | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------|------------|-------------------------|-----------|
| Thalfahrt | Stationen | Bergfahrt | Thalfahrt | Stationen | Bergfahrt |
| Montag | 1000 ab Budapest . . . an | 830 | Freitag | 355 an Balanta . . . ab | 750 |
| Dienstag | 1030 " Budapest . . . " | — | Sonntag | 405 " " . . . " | 700 |
| Mittwoch | 1125 " " . . . " | 600 | Montag | 510 " " . . . " | 610 |
| Donnerstag | 1205 " " . . . " | 500 | Dienstag | 525 " " . . . " | 545 |
| Freitag | 1205 " " . . . " | 430 | Freitag | 555 " " . . . " | 515 |
| Sonntag | 1205 " " . . . " | 415 | Sonntag | 620 " " . . . " | 470 |
| Montag | 1205 " " . . . " | 355 | Montag | 645 " " . . . " | 375 |
| Dienstag | 145 " " . . . " | 335 | Dienstag | 700 " " . . . " | 200 |
| Mittwoch | 145 " " . . . " | 255 | Mittwoch | 920 " " . . . " | 1200 |
| Donnerstag | 145 " " . . . " | 205 | Donnerstag | 1010 " " . . . " | 1100 |
| Freitag | 300 " " . . . " | 130 | Freitag | 1025 " " . . . " | 830 |
| Sonntag | 325 " " . . . " | 100 | Sonntag | 1025 " " . . . " | 830 |
| Montag | 325 " " . . . " | 1230 | Montag | 530 " " . . . " | 650 |
| Dienstag | 435 " " . . . " | 850 | Dienstag | 615 " " . . . " | 550 |
| Mittwoch | 630 " " . . . " | 740 | Mittwoch | 800 " " . . . " | 330 |
| Donnerstag | 715 " " . . . " | 700 | Donnerstag | 815 " " . . . " | 315 |
| Freitag | 800 " " . . . " | 570 | Freitag | 845 " " . . . " | 290 |
| Sonntag | 800 " " . . . " | 570 | Sonntag | 1010 " " . . . " | 1290 |
| Montag | 1020 " " . . . " | 335 | Montag | 1050 " " . . . " | 1135 |
| Dienstag | 1115 " " . . . " | 185 | Dienstag | 1120 " " . . . " | 1050 |
| Mittwoch | 1215 " " . . . " | 1235 | Mittwoch | 130 " " . . . " | 850 |
| Donnerstag | 1030 " " . . . " | 230 | Donnerstag | 140 " " . . . " | 880 |
| Freitag | 230 " " . . . " | 1030 | Freitag | 210 " " . . . " | 720 |
| Sonntag | 105 " " . . . " | 1140 | Sonntag | 345 " " . . . " | 500 |
| Montag | 140 " " . . . " | 1055 | Montag | | |
| Dienstag | 225 " " . . . " | 950 | Dienstag | | |

Erste Thalfahrt am 17. März.

Erste Bergfahrt am 22. März.

Von Braila-Galas: Freitag, Sonntag, Dienstag 5 Uhr Früh. (Erste Fahrt am 1. März.)
 Von Turn-Severin nach Braila-Galas: Freitag, Sonntag, Dienstag 7 Uhr 30 Minuten Früh (osteuropäische Zeit). (Erste Fahrt 13. März.)
 Von Sompalanka nach Braila-Galas: Freitag, Sonntag, Dienstag 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.
 Von Giurgevo nach Braila-Galas: Samstag, Montag, Mittwoch 10 Uhr 45 Minuten Vormittags.
 Von Czernavoda nach Braila-Galas: Samstag, Montag, Mittwoch 7 Uhr Abends.
 In Braila-Galas: Sonntag, Dienstag, Donnerstag Früh.

Von Galas nach Odessa: Anschluss an die Dampfer des „Deferr. Lloyd“ (nach dem separat publizierten Lloyd-Fahrplane) jeden zweiten Donnerstag 8 Uhr Früh
 Von Odessa nach Galas: Anschluss durch den Dampfer des „Deferr. Lloyd“ (nach dem separat publizierten Lloyd-Fahrplane) jeden zweiten Samstag 12 Uhr Mittags
 Von Galas-Braila nach Budapest: Mittwoch, Freitag, Montag 8 Uhr Vormittags
 Von Czernavoda nach Budapest: Mittwoch, Freitag, Montag 6 Uhr Abends.
 Von Giurgevo nach Budapest: Donnerstag, Samstag, Dienstag 10 Uhr 45 Minuten Vormittags.
 Von Sompalanka nach Budapest: Freitag, Sonntag, Mittwoch 3 Uhr Früh.
 Von Turn-Severin nach Budapest: Freitag, Sonntag, Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.

* Die Verbindungsfahrten ab Wien-(Donaufanal)Weißgärber und nach Wien-(Donaufanal)Weißgärber werden nach wie vor unterhalten.
Zur Bequemlichkeit der P. T. Reisenden. Den Reisenden, welche Früh mit den gesellschaftlichen Passagierschiffen abzufahren beabsichtigen, ist es frei, bereits am dem vorhergehenden Abend das bereitliegende Passagierschiff zu besteigen und dorthin die Nacht ohne Mehrzahlung (falls nicht ein Bett, wofür an Bettwäsche eine Gebühr von 50 Kreuzern zu entrichten ist, beantragt wird) zu verbringen. Betten werden nur am ersten Platz angewiesen. In Wien kann die Uebernachtung nur am Postschiffe-Landungsplatz, Praterquai, stattfinden.

Personenschiffe:

Von Wien-Weißgärber nach Preßburg täglich 4 Uhr Nachmittags. (Erste Fahrt am 21. März.)
 Von Preßburg nach Wien-Weißgärber täglich 6 Uhr Früh. (Erste Fahrt am 22. März.)

| Párkány—Nagy-Maros—Szt.-Endre Budapest. | |
|---|-----------|
| Täglich | Täglich |
| Thalfahrt | Bergfahrt |
| 400 | 835 |
| 440 | 745 |
| 500 | 710 |
| 515 | 645 |
| 525 | 635 |
| 540 | 610 |
| 605 | 570 |
| 615 | 530 |
| 625 | 515 |
| 645 | 445 |
| 780 | 355 |
| 800 | 300 |

| Budapest—Mohács. | |
|------------------|-----------|
| Täglich | Täglich |
| Thalfahrt | Bergfahrt |
| 1100 | 345 |
| 1130 | 310 |
| 1150 | 240 |
| 1205 | 220 |
| 1215 | 210 |
| 1300 | 130 |
| 200 | 1225 |
| 245 | 1150 |
| 290 | 1125 |
| 305 | 1080 |
| 345 | 1030 |
| 425 | 970 |
| 510 | 850 |
| 535 | 810 |
| 620 | 750 |
| 625 | 700 |
| 705 | 600 |
| 800 | 500 |
| 935 | 300 |
| 1025 | 200 |
| 1100 | 115 |

Der Beginn dieser Fahrten wird separat verlaublicht.

Erste Thalfahrt am 15. März, Erste Bergfahrt am 16. März.

Die Eröffnung der Station Apóstag wird später verlaublicht.

Von Galas nach Tultscha-Ismail: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 8 1/2 Uhr Früh.
 Von Widdin nach Silißtria: Mittwoch, Samstag 3 Uhr Früh.
 Von Ruffschut nach Silißtria: Donnerstag, Sonntag 3 Uhr Früh.

Von Silißtria nach Widdin: Donnerstag, Sonntag 11 Uhr Vormittags.
 Von Ruffschut nach Widdin: Freitag, Montag 2 Uhr Früh.
 Von Ismail nach Tultscha-Galas: Mittwoch, Freitag, Montag 8 Uhr Früh

Budapest, Februar 1894.

Auf der Theiß im gemischten Dienste:

Von Szolnok nach Szegedin: Mittwoch, Samstag 5 Uhr Früh. (Erste Fahrt 14. März.)
 Von Szegedin nach Semlin: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag 5 Uhr Früh. (Erste Fahrt 11. März.)
 Von Titel nach Semlin: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag Nachm.
 Von Semlin nach Titel-Szegedin: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr Abends. (Erste Fahrt 10. März.)
 Von Titel nach Szegedin: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Mitternacht.
 Von O-Besce nach Szegedin: Montag Mittwoch, Freitag und Sonntag 5 Uhr Früh.
 Von Szegedin nach Szolnok: Dienstag, Freitag 5 Uhr Früh. (Erste Fahrt am 13. März.)

Auf der Save im gemischten Dienste:

Von Schabaz nach Belgrad: täglich 7 Uhr Früh.
 Von Belgrad nach Schabaz: täglich 7 Uhr Früh.

Längs dem serbischen Donau-Ufer im gemischten Dienste:

Von Belgrad nach Orjova*) Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag 5 Uhr 30 Minuten Früh.
 Von Belgrad nach Golubac**) Dienstag 5 Uhr 30 Min. Früh.
 Von Belgrad nach Dubrowiza: Freitag, Sonntag 5 Uhr 30 Min. Früh.

Anmerkung. Die Kahnstation Groszka wird thal- und bergfahrend nach B darf berührt.

*) Dieses Schiff berührt thal- und bergfahrend die Stationen: Pancsova, Borkontumaz, Semendria, Rubin, Dubrowiza, Baziás, Gradische, Moldova, Golubac, Dobra-Rhuc, Drenkova, Milanovac und Orjova.

**) Dieses Schiff berührt thal- und bergfahrend die Stationen: Pancsova, Borkontumaz, Groszka, Semendria, Dubrowiza, Baziás, Gradische, Golubac.

Fahrplan-Exemplare, Fahrplan- und Fahrpreis-Ankünfte sind bei der gefertigten Direktion und den gesellschaftlichen Agenten prompt zu erhalten

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 94561

Ein Haus,
VIII., Szentkiralyi-utca 16, ist aus freier Hand zu verkaufen. 94562

Photographie.
Ein tüchtiger Retoucheur, der gute Leistungen machen kann und ungarisch spricht, wird bei Brodsky, Raab, acceptirt. Proben erwünscht. 94745

Eine Stunde von Budapest, Station der Südbahn und Haltestelle der Fünfkirchner Bahn, ferner zwei Schiffstationen, ist ein Haus sammt 4 Stück Acker = 1 Joch, um 2500 fl. lastenfrei zu verkaufen. Adr. in der Exped. 16523

Eine größere Partie Zeitungsmaschinerie ist wegen Raumangel billig zu verkaufen. Näher in der Exped. 15000

Konkurs.
In der Filialgemeinde Torontal-Vásárhely ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, welcher zugleich

Уотт и Водок fein muß, mit 1. Mai a. c. zu besetzen. Derselbe ist verpflichtet, Religions-Unterricht zu ertheilen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 300 fl. ö. W., freie Wohnung, ganze **שחיה** 15 fl. auf Heizung und 15 fl. für die hohen Feiertage verbunden. Respektirende haben ihre Zeugnisse kopien sammt **קבלות** an unterfertigten Vorstand längstens bis 15. April d. J. einzusenden und Besondere haben zum Probenvortrag zu erscheinen. Nur dem Acceptirten werden 15 fl. Reisekosten vergütet. Torontal-Vásárhely, im März 1894. **Bernhard Spitzer, Vorstand.** 16513

Gözlejtésztő.
Kisebb gőzüzem. tejsarnokok számára avagy takarmány fűlesztésére kiválóan alkalmas, öntött vaslappal, tápszivattyúval teljesen felszerelve s egész jó állapotban jutányosan eladó. Bővebbet e lap kiadóhiv. 94720

Für das **Leichenbegängniß** meil. Ludwig Koffuth's sind Fenster mit bester Aussicht zu bekommen. Näher beim Portier des Hotel Erzherzog Josef. 94789

Zur Leichenfeier Koffuth's sind 2 Balkons, Kerepeserstraße, 1 Stock, zu vermieten. Adresse in der Exp. 94788

Haszonbérlet
Barsvarmegye Aranyos-Mároth közeleiben egy eddig a tulajdonos által háziilag kezelt 111 kath. hold szántóföld, 8 hold rét, 13 hold legelő és 83 hold erdőből álló ingatlan, csinos ur lak és gazdasági épületekkel 12 esztel 21 évre azonnal bérbeadható. Felvilágosítás ad. **Görög Ferencz Garam-Ujfalu, Barsvarmegyeben.** 16510

Praktikant
mit hübscher Handschrift für ein Fabrikskomptoir zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Praktikant 5000“ an die Exp. 94784

Bruteier
von orig. importirten Geflügelstücken:
Cochin Stück 45 fr.
Brahma Stück 35 fr.
Plymouth-Rocks St. 30 fr.
Langshan Stück 30 fr.
Italiener Stück 25 fr.
Spandotte Stück 30 fr.
Befingenten Stück 25 fr.
Aylesbury-Enten St. 30 fr.
Versandt gegen Nachnahme. **Mag. Duller, Importeur, Budapest, Allianzgasse 3.**
Bruteier!!! 16403

Spezerei-Stellagen
sammt Einrichtung zu verkaufen. Näheres Balog Soma, Király-utca 17. 94688

Helyben elörszangu szállitási üzlethe azonnali belépésre, fizetés mellett
2 gyakovnok
keresztetik. Jó házból való, kelő elölképzet ségü es csinos nással bíró pályázók ajárlatakat „Szallit“ cím a kiadóhivatalba intézhetik. 94766

Gesucht wird ein tüchtiger **Lackirer**
für eine Eisenmöbelfabrik in einer größeren Provinzstadt. Adr. in der Exp. d. Blattes. 16511

Villa Bellevue,
Andrássystr. werden sämtliche Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-Zimmer, Salon, Vorhänge, Teppiche, Gaslaternen u. s. fort verkauft. 94700

Größeres Lokal
für Werkstätte wird für längere Zeit zu miethen gesucht. Offerte unter **B. 365** auf die Expedition. 16512

Wechsel-Kredite
und **Intabulations-Darlehen**, jeden Betrag besorgt Eskompte-Agentur, Budapest, Furdö-utca 4. 16495

Wagen zu verkaufen.
Ein **Landauer** und ein **offener Wagen**, beide in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 94661

Mit dem größten Komfort ausgestattete, vollständig trodene und billige **Cassens- und Hof-**

Wohnungen
per 1. Mai d. J. zu vermieten. Gesündester freier Platz, an der Straßenbahn vor dem Bahnhof-Parl gelegen (wo das Baross-Monument aufgestellt wird). Näher beim Portier im Neubau Ecke Kottenbillergasse und Bahnhofplatz, vis-à-vis vom Hotel Centrale. Auch ist dazwischen noch ein **Gewölbekanal** zu vermieten. Treppentreppe Kosten. 16501

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschafstabenabgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlring 2, Ecke Satvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 16234

Wiener Getreide-
Agent sucht die Vertretung leistungsfähiger Getreidehändler und Guttsbesitzer für Effektiv- und Termin-Geschäfte. Prima Referenzen stehen zu Gebote. Gest. Zuschriften unter „Solidität“ an die Exp. 94588

Intell. junge Leute
werden behufs Sammlung von Abonnenten auf ein ungarisches Prachtwerk als Provisions-Reisende sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 94668

Koffuth-Andenken.
Prachtvoller Tischausputz in eleganter Bronzefassung. Loco in den besseren Geschäften. In die Provinz gegen Einbindung von 65 fr. franco. 2 Stück 1 fl. **Toch és Társa, f. u. i. auszschl. priv. Metallwaarenfabrik, Budapest, Vörösmarty-utca 34/a.** Wiederverkäufern in d. Provinz entsprechender Rabatt. 16479

Sicherer Verdienst. 5-10 fl. täglich.
Agenten aus allen Branchen, Kaufleute, Transkanten, Händler und Hausierer, in jeder Stadt, in jedem Dorfe kann sich Nebemann täglich 5-10 fl. leicht verdienen durch den Verkauf einer interessanten Broschüre über: **Kossuth Lajos, élete, munkódése és halála, ára 20 fr.** Verschleißer erhalten höchsten Rabatt. Man wende sich persönlich oder brieflich schleunigst an Székely Aladár, Könyvkiadó, Budapest, Erzsébet-körút 32. 94639

Böhmerwald-Preiselbeeren,
1893er, in Raffinade verpackt, höchstfeinste Kompositdelikatess, versende wie alljährlich überalhin 5 Kilo zu 2 fl. 60 kr., 10 Kilo 5 fl. franko aller Spesen. **Th. Tusch, Apotheker, Prachatic, Böhmerwald.** 16383

Komptoirist.
Für ein Expeditions-Bureau zum sofortigen Eintritt wird ein Komptoirist gesucht. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und die doppelte Buchführung verstehen. Referenzen, welche bereits im Expeditionsfache thätig waren, werden bevorzugt. Off. unter „L. J.“ an die Exp. 16499

Ein nettes Häuschen
auf der **Dauer Seite**, mit 4-5 bequemen Wohnzimmern und Nebenlokalitäten, so auch kleinem Garten, oder entsprechender **Grund** wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Direkte Offerte sind Theresienring 23, 2. St., Th. 1 zu richten. 94619

Platzagent
für Farben en gros bei hohem Fixum und Provision gesucht. Acceptirt wird nur bewährter, gut eingeführter Mann. Offerte unter „A. M. Z. 5.“ an die Exped. 94622

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neu u. gebraucht, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 15595

Billiger als überall!
Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Satvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Leihanstalt.** 16391

Kassen,
feuerfeste und einbruchssichere **Panzer-Einlagen, Panzer-Treppens** empfiehlt in bester Qualität **Feltz Blazicek, Budapest, 4. Petöfiplatz 1.** 16219

Am Ring
sind mehrere Gemöbel und Wohnungen, größere und kleinere, alljährlich oder per 1. Mai zu beziehen. Adr. in der Exp. 94332

Dampfdreschgar-
nituren, wenig gebraucht, vollkommen reparirt, mit behördlichem Certificat versehen, u. zm. 2 Garnituren 2 1/2 pferdekr. Ruston, 1 Garnitur 3 pferdekr. Hornsby neuester Konstruktion, 1 Garnitur 3 1/2 pferdekr. u. 1 Garnitur 4 pferdekr. Großmann u. Kaufsach, 6 Jahre alt, 1 Garnitur 4 pferdekr. Brown u. May, 1 Garnitur 4 pferdekr. Clayton, neueste Konstruktion, 1 Garnitur 8 pferdekr. Magyar allam, 1 Garnitur 10 pferdekr. Clayton.

Lokomobile
mit neuer Feuerbohrer-Rohre, vorzüglich hergerichtet, mit behördlichem Certificat: 1 Stück 8 pferdekr. Garrett, 1 St. 10 pferdekr. Lichtenstein, 2 St. 10 pferdekr. Clayton, 1 St. 10 pferdekr. Ruston, 1 St. 10 pferdekr. ungar. Staatsbahn, 1 St. 10 pferdekr. Krause, auf 10 Atmospähren geprüft, 1 St. 12 pferdekr. Garrett, 1 St. 12 pferdekr. Roben, halb-stabil.

Dampfmaschinen
mit Mayer'scher Expansion in gebrauchtem, fast neuen Zustand: 10, 14, 22 u. 30 pferdekr.

Cornwall-Kessel
15, 27, 45 u. 72 Meter Heizfläche, fehlerfrei, mit neuestem Certificat. **Gauzische Walzenmühle** Nr. 21, 23, 17, 20, 1 Porzellan-Stuhl von Hoerde, Fischer, Stauberer, Alles so wie neu, ferner **Mahlgänge, Mehlschleuder, Gurka, Zarcas, Aufzüge, Griespusmaschinen** und sonstige **Müllereimaschinen. Transmissionsanlagen** in vorzüglichster Ausführung. Billigste Preise und günstige Zahlungsbedingungen. Bieten Podonecz u. Heisler, Mühlenbau- und Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 27. 16375

Spezialist
der Weinrebenkultur, praktisch in allen Arbeiten, überhaupt im Schneiden u. Veredeln der amerikanischen Reben gut bewandert. Defonon und Gärtner sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Rebe“ an die Exp. 94709

Erzieherinnen
mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntniß, tüchtige **Kindergärtnerinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt gewissenhaft Frau **Louise S. Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 16505

Ziegeimeister
sucht Kosten. Adr. in der Exped. 94762

Älteres Fräulein,
das gut kochen, nähen, aufräumen kann, empfiehlt sich in ein feines Haus. Briefe erbeten unter „N. N.“ an die Exped. 94705

Wasserkrast,
12-16 pferdekräftig, wird in einem der Hauptstadt-nahgelegenen Orte (Bahnhofsstation) mit stockhohem Gebäude, am besten eine Mühle oder auch ein Fabrikgebäude, ohne Wasserkrast, zu pachten gesucht. Nagy Ignác, VII. károly-körút 7. sz. 94754

Geschäftstotal
sammt Stellagen, für jedes Geschäft geeignet, sofort oder per Mai zu vermieten. Adr. in der Exped. 16097

Die Liqueurfabrik
Id. Weisz Jakab és Társa acceptirt per sofort einen **Platzagenten.** Respektanten können nur jene sein, welche bisher in dieser Branche mit Erfolg thätig waren. 94781

Kaffeehäuser
ersten Ranges, wie auch kleinere Gelegenheitskaffe sind speziell bei mir zu haben. Ferner **Wirthsgeschäfte, Hotels,** Provinz und loko. Gute **Croislerci** mit guter Tageslohnung, staunend billig zu verkaufen.

Kaffeeshant
und **Milchhalle,** elegant eingerichtet, frequenter Posten, billiger Preis; gleichzeitig eine große **Milchhalle,** täglich 250 Liter Milch, wie auch mehrere kleine Milchhallen für alleinziehende Damen billigst sofort zu übernehmen. Näher bei J. Hans, Waizner-Boulevard 40, 1. St. 18. 94761

Fräulein,
perfekt in der deutschen und ungarischen Stenographie für ein **Fabrikshaus zur Schreibmaschine** gesucht. Adr. in der Exp. 16487

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der einfachen Buchhaltung und deutsch-ungarischen Korrespondenz mächtig, wird per 1. April aufgenommen. Offerte unter „N. A. 500“ an die Exp. 94783

Joseph Nadnai,
Ingenieur, **Budapest, 6. Bez., Theresienring 1/a,** übernimmt Aufnahme und Vertheilung von Besitzungen, Anfertigungen von Expropriationsplänen, Tracerungen- und Bauten von Industrien. Wald und Feldbahnen, so auch normal-spuriger Bahnen. 16394

Wegen Demolirung der hundert Häuser Gémörkerstraße
werden einzelne Gebäude zu den billigsten Preisen verkauft, wie auch **Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel,** prachtvolle **komplete Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latzen, 200 losigleiche Kaffeehäuser mit Spalotten, Kreuz- und Doppelthüren, eiserne Bodenpumpenbrunnen.** Näheres dorfelbst im **Kaffeehaus** von 9-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm. 16288

Wegen schleuniger Demolirung
des großen 2 Stock hohen Hauses Elisabethpromenade 17 und Adlergasse 1 sind staunend billig zu haben: **Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, 2000 St. 6 Meter Dippelbäume, Parquetten** so wie neu, **50 Stück Gangplatten, Gang-Träger, Gefims-Platten, Kehlheimer Platten, 100 schöne Doppel-Fenster, 150 schöne Kreuz-Doppel-, Eisen-, Flügel-, Tapeten-Thüren,** prachtvolle Kacheln, Meidinger-Defen, Sparherd, Kofen- und Bade-Zimmer Einrichtungen und alle von der Demolirung herkommenden Bau-Materialien. Näheres in der Demolirungs-Kanzlei, 5. Bez., Adlergasse Nr. 1. 16500

Palota.
Ich war verreist gewesen, doch rechne ich jetzt bis halben April hier zu sein. Viele Grüße. 94799

Zu verkaufen
Komptoir, Sitter, Schreibstisch, Briefkästen und sonstige Komptoireinrichtungen. Zu erfragen 5. Bez., Maria Valerigasse 14, Adler u. Han. 94798

Brüder Spitzer, Villany,
versenden ihre echten Eigenbaumeine, garantirt vom hiesigen Bezirks-Rabbiner, von 50 Liter aufwärts per Nachnahme **מסר של כסף** Weisweine von 20-34 fr., Schiller von 20-24 fr., Rothweine von 22-45 fr. per Liter. Die Gebinde werden für den berechneten Preis franko retourgenommen. 16381

Stöckiges Gethaus
in der Barossgasse, 15 Jahre steuert, 900 Meter Flächenraum, erster Klasse Bau, Preis 150,000 fl., ist mit 7 1/2% Reinertragniß bei Anzahlung von 65,000 Gulden zu verkaufen. Zins-ertragniß ist noch bis 30% steigerungsfähig; so auch ein Parterrehaus in Den, 3. Bezirk, mit 1500 Klaster Grund, 3800 fl. Zins-ertragniß, ist mit 8000 fl. Anzahlung für 35,000 fl. zu verkaufen. Nur Baarkäufer erhalten Ankauf beim Eigenthümer. Adr. in der Exp. 94307

Pracht-Klavier
von berühmtem Wiener Meister, mit wundervollem Ton, sofort spottbillig zu verkaufen. Franzensring 46, Thür 15. 16434

Egy évi önkéntesi vizsgára 4-5 hónap alatt óriási praxissal bíró fiatal elköszint bákint 15 frtét havonként. Levelek „Önkéntes“ jelövel a kiadóhivatalba kéretnek. 94795

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. W. Farkas H., gepharisnyakészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 16181

Agenten,
welche sich mit dem Verkauf von Losen auf Raten befassen wollen, werden in allen Orten unter vortheilhaften Bedingungen angestellt. Offerte an Mag. Lustig, Bankgeschäft, Budapest, Váci-körút 43. Ge-gründet 1885. 16430

fl. 1.85 eine gut regulirte **Wekkeruhr** bei 16216

Albert Ellinger,
Budapest, Badgasse 1.

Stuh-Pasquet,
wenig gebraucht, fast neu, zu verkaufen. VIII., Kál-vária-utca 3. 94710

Herrenkleider-
Schajmollstoffe in guten Qualitäten. 16176

Kinder-Kleider-
Stoffe zu sehr billigen Preisen.

Damen-Kostüme-
Stoffe in geschmackvollen Farben für **Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. **Jeden Samstag Neuester Kauf bei Braun Dezsö, Budapest, V. Marokai-utca 2. sz**